

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 53 (1919)

164 (19.6.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-27797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-27797)

Wird doch unterzeichnet?
Nach dem, was sich am den Com-
tagen. — Diezeitliche
Bezugspreis 4 M 20 A,
durch die Post bezogen mit
Postgeld 4 M 25 A.
Man bestelle bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Geschäftsstelle Peterstr. 22,
Fernspr.-Anschl., Schriftleitung
Nr. 10, Geschäftsstelle Nr. 46.

Nachrichten

Oldenburg, den 19. Juni
Zeitung Oldenburg
Seite 30 A, sonstige 40 A
Anzeigenannahmestellen
Oldenburg: Böller, Langest
45, Schmidt, Radorferstr. 123
H. Pöhl, Evertsen, D. Bischoff
Oldsb., F. Büttner, Casinoplatz
H. Cordes, Paarenstraße 4
D. Sandtke, Brückstraße
H. Noll, Wälding, u. d. d. d.
Einzelnen-Vermittlungstellen

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 164.

Oldenburg, Donnerstag, den 19. Juni 1919.

53. Jahrgang.

Wird doch unterzeichnet?

Alles dreht sich um die Frage, ob die Bedingungen der Feinde unterzeichnet werden oder nicht. Die aus Versailles geschickte Friedensdelegation hat gestern einstimmig beschlossen, den Friedensvertrag abzulehnen, und hat diesen Standpunkt in einer Denkschrift dem Kabinett unterbreitet. Der Auffassung der Delegation haben sich auch die Sachverständigen angeschlossen. Heute vormittag 10 Uhr findet die gemeinschaftliche Beratung des Kabinetts mit der Friedensdelegation statt, deren Ergebnis die Grundlage für die Entschliessung der Reichsregierung bilden wird. Der Staatsauschuss tritt heute mittag 12 Uhr unter dem Vorsitz Eberts zu der entscheidenden Beratung über die Friedensfrage zusammen. Der Friedensauschuss der Nationalversammlung tritt um 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen.

Endgültige Beschlüsse wird die Reichsregierung nach dem, was sich am den Com- tagen. — Diezeitliche
Bezugspreis 4 M 20 A,
durch die Post bezogen mit
Postgeld 4 M 25 A.
Man bestelle bei allen Post-
anstalten, in Oldenburg in der
Geschäftsstelle Peterstr. 22,
Fernspr.-Anschl., Schriftleitung
Nr. 10, Geschäftsstelle Nr. 46.

Zu führenden Kreisen der Nationalversammlung wird angenommen, daß die Mehrheitssozialisten ihre Stellungnahme zum Friedensvertrag ändern werden. Neuerungen von Mitgliedern der Partei erwarten, daß angesichts des militärischen Ultimatums die Partei doch noch für die Unterzeichnung des Friedensvertrages eintreten werde, wodurch für die Annahme der Ententebedingungen eine schwache Mehrheit in der Nationalversammlung geschaffen werde.

Zu den Beratungen mit dem Kabinett ist auch General Bedner, der Nachfolger Lubendorfs, von der Reichsregierung nach Weimar berufen worden und gestern mittag dort eingetroffen. Seine Anwesenheit soll bezwecken, die volle Übereinstimmung der Auffassung der letzten politischen Stellen mit den militärischen Befehlshabern herbeizuführen.

Wie sich die Nationalversammlung stellen wird, ist noch nicht ersichtlich. Anhänger wie Gegner der Unterzeichnung behaupten, daß die Mehrheit ihre Ansichten teile. In faktischer Partei ist die Stellungnahme geschlossen, selbst nicht bei den Deutschnationalen, deren süddeutschen Mitglieder für die Unterzeichnung sind.

Freunde der Unterzeichnung glauben vielfach, im Falle der Unterzeichnung noch einige Wiltierungen herauszuholen zu können.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei der Deutschen Nationalversammlung teilt mit, daß sie den Friedensvertrag auch in seiner jetzigen Gestaltung in Übereinstimmung mit ihrer bisher in der Friedensfrage eingenommenen Stellung einstimmig ablehnt.

Gewisse parlamentarische Kreise rechnen, falls die Nationalversammlung ein zeitweiliges Votum fällt, mit einer Regierungskrise. Man nimmt an, daß die Minister Graf Brockdorff-Rantzau, Landsberg, Dabid, Sieberts, Dernburg und Gothein ihre Namen für die Unterzeichnung nicht geben werden, und Scheidemann scheint durch sein Unannehmbar schon festgelegt. Es tauchen auch bereits neue Namen auf; für den Ministerpräsidentenposten werden Erzberger, Roske und Hermann Müller genannt.

Es ist bei der Fülle der Nachrichten, die sich teils widerstreben, zur Stunde ganz unmöglich, zu einem klaren Urteil darüber zu gelangen, was werden wird. Unser Innerstes häumt sich dagegen auf, daß ein solcher Nordvertrag, der uns zu Stützen Englands machen würde und uns jede Möglichkeit raubt, jemals wieder zur wirtschaftlichen Blüte zu gelangen, unterzeichnet werden soll. Die Feinde wollen uns alles rauben, unsere Ehre, unsere Ehre. Solche Zumutungen machen das Blut in den Adern kochen, und man möchte es hinausstreiten in die Welt: Nein, niemals! Piebertot als Slav! Möchte die Entscheidung der Nationalversammlung, auf der eine bitterste Verantwortung ruht, so ausfallen, daß unser Volk in seiner großen Mehrheit ihr zustimmen kann, und daß kommende Geschlechter nicht einsehen müssen, die die Entscheidung...

Nach gleichlautenden Nachrichten aus den besetzten Gebieten wurden dort Umschläge verbreitet, wonach bei Ablehnung der Unterzeichnung des Friedensvertrages und der darauf folgenden Besetzung weiterer deutscher Gebiete alle waffenfähigen Deutschen zwischen 17 und 45 Jahren interniert werden.

Die Times melden aus Paris: Der Befehl an Marschall Foch, am 23. d. Mts. die militärischen Operationen gegen Deutschland wieder aufzunehmen, ist noch nicht erteilt. Lediglich Vollmachten vorbereitender Art sind an Foch gegeben. Es ist aber mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die Deutschen um eine kurze Frist nachsuchen werden.

Reuter erfährt: Das Riesenluftschiff R. 34 hat mit Bomben und Maschinengewehren den Firth of Forth verlassen, um einen Flug über die deutsche Küste zu machen.

Die britische Flotte hat für den Fall, daß Deutschland sich weigert, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ihre Befehle erhalten. Sämtlicher Urlaub wurde aufgehoben.

Die Times melden, daß die englische Kriegsflotte am 22. Juni aus den englischen Häfen nach dem deutschen Bucht auslaufen wird.

Daily Mail meldet aus Paris: Die alliierte Wirtschaftskontrolle hat einstimmig den Beginn der verschärften Blockade gegen Deutschland auf den 22. Juni, Mitternacht, festgesetzt. Vom 20. ds. Mts. an dürfen keine Lebensmittelgeschiffe nach Deutschland alliierte Häfen verlassen.

Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' meldet, daß seit gestern die Ausfuhr von Lebensmitteln aus dem Niederland nach Deutschland zum größten Teile eingestellt worden ist. Von berufener Seite wurde behauptet, daß dies eine Maßregel der Entente ist, die ihrem Wunsche, daß die Friedensbedingungen unterzeichnet werden, Nachdruck verleihen wolle. Man wäre aber der Ansicht, daß im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit die Einstellung der Ausfuhr auf Anordnungen, die von Berlin gekommen seien, zurückzuführen sei. Jedoch herrsche die Meinung, daß dieser Zustand der Lebensmittelzufuhr nur von kurzer Dauer sein werde.

Daily Mail meldet aus Paris: Die wirtschaftlichen Kontrollrechte des Friedensvertrages sollen der schärfsten Wiedergutmachung des verurteilten Schadens dienen. Weder eine Vermögensenteignung, noch etnen sozialistischen Zukunftsstaat werden die Alliierten in Deutschland dulden. Die deutsche Arbeiterklasse soll gleichberechtigt sein, aber nicht allein herrschen. Nicht leicht rette der Sieg der Entente Deutschland vor der Gefahr der sozialistischen Verflabung.

Unstimmigkeiten zwischen Mantelnote und Urtext.

Die technischen Schwierigkeiten, die in der Kabinettsitzung zu überwinden sind, sind ungeheuer groß, und zunächst die alleinige Grundlage der Beratungen das eine Exemplar des ersten Entente-Entwurfs ist, das mit roter Tinte die vom Biererat genehmigten Änderungen eingetragene enthält. Zwischen der Denkschrift, d. h. der Mantelnote, und dem genannten, mit roter Tinte verbesserten Exemplar sind zunächst einige Differenzen festzustellen, die schwer ins Gewicht fallen dürften. Das Memorandum enthält Veränderungen, die in dem verbesserten Exemplar fehlen. Es scheint deshalb schon jetzt festzustellen, daß sich aus diesem Grunde eine Klärung in Paris nötig machen wird. Eine zweite Klärung gilt der Möglichkeit, ob das Memorandum als wesentlicher Bestandteil des Friedensstruktats anzusehen sein wird oder nicht.

Die Haltung der französischen Sozialisten.

Wie 'Journal des Debats' mit großer Befriedigung mitteilt, haben die sozialistischen Kammerparteien von einer gemeinsamen Gegenkundgebung anläßlich der Vorlegung des Friedensvertrages Abstand genommen. Die Annahme des Friedensvertrages, wie er jetzt vorliegt, mit großer Mehrheit ist gesichert.

Der Völkerbund.

Die 'Morningpost' meldet: Lloyd George erklärte den englischen Pressvertretern in Paris, daß England nach Ablauf einer einjährigen Wartefrist nicht gegen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund einzutreten habe. Auf mindestens 15 Jahre vielleicht müsse jedoch der Vorkampf Deutschlands dazu dienen, den Verbrechen des Krieges gut zu machen.

Meuternde kanadische Truppen.

Nach dem 'Nieuwe Rotterdamse Courant' haben kanadische Soldaten, um gegen die Verlagerung ihrer Heimfront nach Kanada zu protestieren, ihr Lager in Billeh (Surrey) in Brand gesetzt. Fast das ganze Lager ist abgebrannt, 20 000 Mann sind obdachlos.

Ultimatum auch für Oesterreich.

Der 'Lemps' meldet: Auch die Antwort der Alliierten auf die bevorstehende österreichische Gegennote wird dasselbe Ultimatum enthalten, wie es jetzt gegen Deutschland gestellt ist. Die Alliierten sind entschlossen, unter allen Umständen bis zum 10. Juli alle Friedensverträge unter Dach und Fach zu bringen.

Die Mäcke-Zwischenfall in Frankfurt a. M.

Kapitänleutnant zur See Helmut B. Mäcke hielt über seine Erlebnisse aus dem Schiff 'Hochha' im Schiffsamt einen Vortrag vor einem Schülerpublikum. Nebenbei tauchte eine kommunistische Versammlung. Die Kommunisten drangen in den Saal und protestierten gegen die Meuerungen Mäckes. Sie drangen auf ihn ein und mißhandelten ihn. Es entstand eine große Panik. Matrosen der Sicherheitswehr griffen ein. Mäcke wurde schließlich auf das Polizeipräsidium gebracht, wo er in Schutzhaft genommen und schließlich im Strafkäfig in der Richtung A Friedberg abgeführt wurde. Wahrscheinlich werden bei den Vorgängen auch französische Offiziere, die hier in einem Hotel wohnten, eine Rolle gespielt.

Die Grundzüge der Antwortnote der Feinde.

Die von der Entente übergebenen Dokumente lieferten, wie bereits gemeldet, aus einer Mantelnote und einem Memorandum, in dem die Veränderungen des früheren Vertragsentwurfes angeführt werden, einem Statut für die besetzten Gebiete und einem Exemplar des ursprünglichen Vertragsentwurfes, in dem die Veränderungen mit roter Tinte eingeleuchtet sind.

Ueber die Grundzüge der gegnerischen Antwort ist folgendes zu bemerken:

In dem Völkerbundstatut wird nichts geändert. Deutschland soll vor seiner Aufnahme in den Völkerbund erst eine Art Probezeit durchmachen, und wenn es seine Vertragsstreue bewahre und die Gewähr für sein Wohlverhalten gebe, soll dem nichts mehr im Wege stehen, daß es in nicht allzu ferner Zeit in den Völkerbund aufgenommen werde. In bezug auf die territorialen Fragen wird nichts geändert an den Bestimmungen für Belgien, Luxemburg, das Saargebiet, Elsaß-Lothringen und Deutsch-Oesterreich. Für das Saargebiet wurde schon vorher in einem Notenwechsel die Bestimmung über den Rückfall der Minen geändert und bezüglich Westpreußens, Danzig und Dänemark, und zwar sowohl bezüglich der südlichen Kreise bis Allenstein als auch Memel wird nichts geändert. Nur die Garantien für den Eisenbahnburchgangsbetrieb durch Westpreußen nach Ostpreußen wurden verstärkt und präziser gefaßt. Eine Grenzreform zugunsten Deutschlands ist insofern zugestanden worden, als nicht mehr gewisse Teile von Memel in das polnische Gebiet fallen sollen. Für Oberösterreich soll die Volksabstimmung in einer später festzusetzenden Zeit erfolgen. Bis dahin wird das Land von alliierten Truppen besetzt werden. Falls die Abstimmung zugunsten Deutschlands ausfällt, sollen Garantien für den Bezug der oberösterreichischen Kohle dahin geschaffen werden, daß Deutschland ebenso wie Polen in Oberösterreich Kohle erwerben kann.

In Schleswig wurde auf Antrag Dänemarks die dritte, südliche Abstimmungszone fallen gelassen. In der Kolonialfrage wird jedes Entgegenkommen kategorisch abgelehnt, wiederum unter Hinweis auf die Stünden unserer Kolonialverwaltung, wobei auf frühere Neben von Scheidemann und Roske im Reichstage Bezug genommen wird. Auch die Bestimmungen über unser Verhältnis zu Rußland werden nicht geändert. In bezug auf die deutsche Rechte und Interessen außerhalb Deutschlands, also Handel und Schifffahrt, sind keinerlei Konzessionen gemacht. Es bleibt bei dem Vertragsentwurf hinsichtlich der deutschen Handelsflotte. Das gleiche gilt für die Grundlage unserer Schabenerfahrungen. Unsere finanziellen Gegenverschlüsse wurden nicht abgelehnt. Die früheren Bedingungen erfordern in ihrem Wortlaut selbst keine Änderung, nur wird in dem Memorandum zugestanden, daß Deutschland innerhalb vier Monaten nach Friedensschluß das Recht haben soll,

Hierzu zwei Beilagen.

seiner Wortführer zu machen, aber die alliierten Mächte können diese annehmen, ablehnen oder ändern. Eine neutrale Fassung über Streitpunkte wird dabei abgelehnt. Eine ebenfalls deutsche Kommission neben der Commission des Reparations wird zugelassen behufs Verhandlungen mit der gegnerischen Kommission, aber bindende Beschlüsse hat allein die letztere zu fassen. Dagegen wird festgelegt, daß die Friedensbedingungen nicht die unmittelbare Ingerenz der Commission des Reparations in die deutsche Verwaltung besetzen, jedoch nach die gegnerische Kommission unser Budget prüfen und Nachausgaben freiden. Ausdrücklich wird erklärt, daß eine unmittelbare Einmischung in die Verhältnisse einzelner Fabriken nicht stattfinden soll. Unsere Gegenrechnungen werden nicht erweitert, außer ganzes Seezergerät und Flottenmaterial und unsere ganze Handelsflotte werden nicht angetroffen. An den allgemeinen handelspolitischen Bestimmungen wird gleichfalls nichts geändert. Deutschland wird auch für den Fall seiner Aufnahme in den Völkerbund die allgemeine Gleichberechtigung nicht zugestanden. Das Memorandum enthält lediglich programmatische Erklärungen, und daß die alliierten Mächte zu gegebener Zeit diese Fragen prüfen wollen. Neu ist ein besonderer Vertragsentwurf über die Befestigung der rheinischen Gebiete. Die Triften der Befestigung werden nicht geändert, sondern nur im einzelnen bestimmt, wie das Gebiet während der Befestigung verwaltet werden soll. Die Viermächterkommission, bestehend aus einem Vertreter von Frankreich, Belgien, Großbritannien und den Vereinigten Staaten, und die internationalisierte Hauptkommission stehen als Vertretung der gegnerischen Mächte gegenüber Deutschland an der Spitze der Zivilverwaltung. Sie hat die gesetzgebende Gewalt nur für die Frage der Unterhaltung und der Sicherheit sowie der Bedürfnisse der Befestigungsstruppen. Im übrigen liegt die ganze Zivilverwaltung bei den deutschen Behörden. Es bleiben auch die deutschen Gerichte. Die deutschen Behörden unterstehen auch der deutschen Zentralregierung. Die gegnerischen Befestigungsstruppen behalten das Recht der unmittelbaren Requirierung nach den Grundgesetzen der Haager Landkriegsordnung. Das Personal im Verkehrswesen, in der Post, dem Telegraphen und den Eisenbahnen wird den Befehlen der Befestigungsarmee folgen, soweit diese zu militärischen Zwecken erteilt werden. In Rechtsfragen sind Zuständigkeiten gemacht, die zum Teil einer Bedeutung entbehren.

Die Liquidierung des deutschen Privatigentums im feindlichen Ausland soll nur soweit Platz greifen, als dieses Eigentum sich bei Friedensschluß bereits im feindlichen Ausland befand. Auch ist das Liquidationsverfahren in den an Polen und Dänemark abzutretenden Gebieten zugunsten der deutschen Verächtingen geändert. Ferner ist die Ueberlegungsfrist, die sich die Alliierten für die Einführung des Clearingverfahrens vorbehalten haben, von sechs auf einen Monat herabgesetzt. Auch in der Behandlung des gewerblichen Schutzes sind Zugeständnisse ähnlicher Art gemacht. In den Verkehrsfragen beschließen sich die Zugeständnisse darauf, daß Deutschland in der Oberkommission statt eines Vertreters deren drei erhalten soll, und daß es sich an den Beratungen der Kommission für die Ausarbeitung der neuen Donauaffiarisate beteiligen darf, jedoch ohne Stimmrecht. Bei dem Bau eines Rhein-Donau-Schiffahrtsweges soll uns ferner nicht mehr einseitig vorgegriffen werden, was wir bauen sollen. Auch wurde die früher vorgesehene Maßnahme, den Kieker Kanal einer internationalen Kommission zu unterstellen, fallen gelassen. Endlich wurde die Verpflichtung Deutschlands zum Bau neuer Eisenbahnen erhebt eingeschränkt. Die sofortige Freilassung der deutschen Kriegsgefangenen war schon aufgefunden, aber unser Verlangen, auch die wegen gewisser Straftaten in Haft befindlichen Gefangenen freizulassen, wird abgelehnt. In den Militärfragen wird das Zugeständnis gemacht, daß wir zunächst drei Monate lang 200 000 Mann behalten dürfen, dann soll eine internationalisierte Kommission zusammentreten und prüfen, was wir für die nächsten drei Monate nötig haben, und das bis zu dem Endpunkte am 31. März 1920 so fortgesetzt werden.

In diesem Termin soll die Zahl von 100 000 Mann erledigt sein. Festgehalten wird daran, daß wir uns die innere Organisation und Bewaffung unseres Heereskörpers beschreiben lassen müssen. Es soll damit der Anfang der allgemeinen Abrüstung gemacht werden. Aber irgend eine Bindung dafür und auch eine Frist für die Abschaffung der allgemeinen Dienstpflicht in den übrigen Ländern wurde nicht zugestanden. In Bezug auf die Aburteilung des früheren deutschen Kaisers und die Auslieferung der deutschen politischen und militärischen Führer wird lediglich das Zugeständnis gemacht, daß die Liste der Personen, die der gegnerischen Gerichtsbarkeit ausgeliefert werden sollen, innerhalb eines Monats mitgeteilt werde. Ueber das Arbeiterrecht wird nur gesagt, daß kein Anlaß vorliegt, diese ganze Frage nochmals aufzunehmen.

Kleine politische Nachrichten.

Der Weimarer Rutsch ein kommunistisches Unternehmen.

Die Untersuchung in Sachen des Weimarer Rutsches, worüber wir gestern berichteten, hat nach einer Drahtmeldung aus Weimar ergeben, daß es sich um ein planmäßiges, vorbereitetes Unternehmen der Kommunisten gehandelt hat, die Weimarer Reichsregierung aufzuheben und nach Gotha zu bringen, wonach eine kommunistische Regierung für das Reich in Weimar eingesetzt werden sollte. Gothaer Regierungskreise sind in den Hochverrat verwickelt. Verhaftungen stehen bevor.

Sicherstellung der Beamten im Falle einer feindlichen Belegung.

Der Beamtenausschuß der Deutschen Volkspartei trat am 2. Juni ds. Js. in Berlin zu einer Sitzung zusammen, in der unter anderem Beratungen gepflogen wurden über die Maßnahmen, die sofort zu ergreifen sind, um bei einem eventuellen Scheitern der Friedensverhandlungen und bei der sich daraus ergebenden weiteren Belegung deutscher Gebiete als Beamten

vor Wohnorten zu beschaffen, wie sie bei der polnischen Expedition der Provinz Posen eingetreten sind. Es wurde eine sofortige Eingabe an die Regierung des Reiches und Preußens beschloffen, in der gefordert wird: 1. daß die Regierung alle Beamten auffordert, im Interesse der deutschen Bevölkerung auszuweichen auf ihren Posten, soweit nicht von dem Feinde Forderungen an sie gestellt werden, die sich mit ihrem Amtseid und mit ihrer nationalen und persönlichen Ehre nicht vereinigen lassen; 2. daß die Beamten und Pensionärefinanzstelle festgestellt werden, gegebenenfalls durch Vorausbezahlung von Gehalt und Pension auf angemessene Zeit; 3. daß in jedem Falle den Beamten, die von den Feinden etwa ihres Amtes entsetzt werden, oder die ihr Amt aus den genannten Gründen nicht weiter ausüben können, der Weiterbezug ihres Gehalts gesichert wird; 4. daß den Beamten für alle Verluste, die sie durch die Feinde erleiden, Schadloshaltung zugesichert wird.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Stadtrat unserer mit befreundeten Städten verbundenen Alpenstadt ist mit neuem Eifer befaßt. Sitzungen und Besuche über wichtige Wortmündliche sind der Bevölkerung sehr willkommen.

Oldenburg, 19. Juni.

Oldenburger Börse.

Die gestrige Börse war wieder zahlreich besucht, auch von holländischen Kaufleuten. Jedoch herrschte von der Eröffnung bis zum Schluß eine bis dahin nicht gekannte Geschäftsunlust, so daß Währungsflüsse fast gänzlich gestillt wurden. Das flau Geschäft erklärt sich aus der Stimmung, die hervorgerufen ist durch die überreichen neuen Friedensbedingungen. Bei der ungeläuterten Lage hat niemand Interesse daran, Geschäfte abzuschließen. Die Geschäftsunlust wird allmählich auch dadurch besonders verstärkt, daß immer noch nicht die gewünschte Einfuhrgenehmigung erteilt wird. Die Handelskammer hat, wie uns mitgeteilt wird, deswegen bereits des öfteren beim Reichskommissar für Einfuhr- und Ausfuhrbewilligung Beschwerde erhoben. Der Reichskommissar beharrt aber im Allgemeinen auf seinem ablehnenden Standpunkte und heißt, daß nach Abschluß des Friedensvertrages eine Kontrolle der Einfuhr über das besetzte Gebiet möglich sein wird. Uns erscheint diese Hoffnung sehr fadenförmig. Eine Unsperrung des Marktes läßt sich nicht länger durchführen. Ob die vom Reichskommissar, die von der Reichsregierung vorgezeichneten Außenhandelsstellen die Tätigkeit des Reichskommissars in zufriedenstellender Weise werden erfüllen können, muß die Praxis beweisen. Jedenfalls bringt die Industrie, wie insbesondere auch der Handel, diesen Außenhandelsstellen nicht gerade die größte Sympathie entgegen, und auch im Reichswirtschaftsministerium selbst bestehen, wie bekannt, bei den Ministern Gothein und Dernburg Bedenken gegen das System des Reichswirtschaftsministeriums. Die Unterstaatssekretäre v. Müllendorff, Klarheit ist auf diesem Gebiete noch nicht geschaffen. Es muß abgewartet werden, ob die gebundene „Planwirtschaft“ die freie „Marktwirtschaft“ auf die Dauer wird ersetzen können. In kaufmännischen Kreisen ist man nach wie vor der Ansicht, daß keine Reglementierungen behördlicher Art, sondern lediglich Angebot und Nachfrage den Markt beherrschen und die Preise setzen werden.

Personalien. Den Verwalter des Reichsguts Althorn, Reimer, ist die Dienstbezeichnung „Fischerinspektor“ beigelegt worden.

Professor Dr. Dursthoff in Oldenburg ist seinem Antrage entsprechend von den Obliegenheiten eines Kommissars für die Demobilisierung in der Provinz Oldenburg entbunden und an seiner Stelle der Gewerberat Drechme in Oldenburg zum Kommissar für die Demobilisierung in der Provinz Oldenburg ernannt.

Das Haus des Arbeiterbildungsvereins an der Georgstraße ging käuflich an die Baugenossenschaft für Guttemplerlogenhäuser, e. G. m. b. H., über. Es ist beabsichtigt, das Haus den Bedürfnissen der Zeit entsprechend umzugestalten und den kulturellen Vereinigungen für Versammlungszwecke zur Verfügung zu stellen. Auch werden die Geschäftsstellen mehrerer gemeinnütziger Verbände hienüberlegt werden.

Sch. Der Oldenburger Bezirksverein für Naturliebe nimmt seine Arbeit wieder auf und eröffnet sie am Sonntagabend um 4 Uhr mit einer Wanderung durch den Schloßgarten, bei der Inspektor Jemel besonders ausländische Wärme und Stränder zeigen wird. An den Rundgang schließt sich eine kurze Sitzung im „Waldfischchen“ zur Erörterung geschäftlicher Angelegenheiten und Besprechung weiterer Ausflüge. Die Mitglieder werden um vollständiges Erscheinen ersucht. Gäste sind willkommen.

A Oldenburger Landestheater. Am kommenden Sonntagabend und Sonntag finden Vorstellungen von Sudermanns vieraktigem Schauspiel „Stein unter Steinen“ statt. Das Werk ist eines der stärksten sozialen Dramen Sudermanns und behandelt eine uns alle nahe angehende Menschheitstragödie, nämlich das Los der Verstraften nach verbüßter Strafe. Die Hauptrolle des Jakob Wegler wird ar beiden Abenden von Hans Ebert von ehemaligen Königl. Schauspielhaus Hannover dargestellt werden.

Im den Gerüchten, daß das Theater wegen Sühngengefahr geschlossen ist, entgegenzutreten, gibt die Direktion bekannt, daß ein solches Verbot, das Theater betriebl. nicht ergangen ist, und die Vorstellungen laut Spielplan nach wie vor stattfinden.

In der heutigen öffentlichen Versammlung des Oldenburger Beamtenbundes um 8 1/2 Uhr in der „Lion“ wird Gewerberat M. in den zu der Beamtenvereinerungszulage Stellung nehmen. Infolge der verschiedenartigen Beschlässe der Landesversammlung und des Stadtrates zeigt sich in den Kreisen der Beamten usw. eine zunehmende Erregung. Alles verlangt nach einer reiflichen Klärung und eintätigen Vorgehen in dieser so überaus wichtigen Frage. Hierzu soll die heutige Versammlung die erwünschte Gelegenheit geben.

Die Deutsche Demokratische Partei weiß nochmals auf den Parteitag hin. Heute abend, pünktlich 8.30, wird Abgeordneter Rechtsanwalt Thiermann in der Semikaraya einen Vortrag halten über die neue Olden-

burgische Parteiverfassung. Im Parteitag des Interesses werden Kirchen-, Schul- und Erziehungsfragen stehen, die allseitige Beachtung verdienen aller derer, die Erziehungsarbeit leisten, und deren Kinder von den Grundgesetzen der Verfassung betroffen werden. Ferner verdient die Beamtenfrage Beachtung. Der Vortrag wird sicher zu reger Ausprache Anlaß geben, sobald jedem Mitglied und Freund der Partei der Besuch des Vortrages nur angelegentlich empfohlen werden kann, vor allem den Frauen und Müttern.

Wegen der Sühngengefahr, die infolge des Ausbruchs der Pocken in gewissen Grade besteht, sind durch behördliche Maßnahmen die Ansammlungen von Menschen zu verbieten verhängt worden. Infolgedessen kam die Berg- und Talbahn von Lamberz-Schmidt, die eben erst auf dem Pferdemarkt aufgeben hatte, in die unangenehme Lage, sofort wieder abbrechen zu müssen, gerade als sie ihren Betrieb eröffnen wollte. Sie hat sich von hier nach Barel begeben. — Der Ausbruch der Pocken hat natürlich zu allerlei Gerüchten Veranlassung gegeben, die aber alle keinen tatsächlichen Untergrund haben. Neue Ermahnungen sind erfreulicherweise bis heute nicht festgesetzt worden.

Die Wasserleitung wird in der kommenden Nacht auf einige Stunden gesperrt.

Die verfassunggebende Landesversammlung hält morgen nachmittag eine Sitzung ab, in der die Regierungsbildung erfolgt. Ob es die letzte Sitzung sein wird, ist nicht sicher. Es ist möglich, daß die Schlußsitzung Sonnabendmorgen, vielleicht auch Montag oder Dienstag stattfindet. Gestern wurde die Gemäldegalerie besichtigt. Es scheint Aussicht zu bestehen, daß sie dem Lande erhalten bleibt. Die Frage steht bekanntlich im innigen Zusammenhang mit der Frage, wie das Verhältnis mit dem Großherzog geregelt werden soll. — Der Eisenbahnanschluß besichtigte gestern die Bahnhofsanlagen in Eilenburg.

Diebstahl. Einem Soldaten wurde in einer Wirtschaft ein Sack mit mehreren Kleidungsstücken gestohlen. Als Täter wurde ein Gefreiter vom Kürassier-Regiment 8, zur Zeit in Rastbe, gegen den auch das Untersuchungsverfahren wegen Diebstahls eines Pferdes schwebt, ermittelt und festgenommen.

Eine Messerschere fand an der Staulinie unter zwei angelegenen Gelegenheitsarbeitern Platz, wobei beide durch Westfälische Verletzt und einem dem Spital zugewiesen werden mußte.

Einer der ältesten Vereine unserer Stadt, der Heilige Stenographen-Verein „Gabelberger“, konnte am heutigen Tage auf ein 62jähriges Bestehen zurückblicken. Am 19. Juni 1857 wurde von Hofrat Professor Dr. Zeibig in Dresden gegründet, der damals als Landtagsstenograph in Oldenburg tätig war, ist der Verein seit seinem Bestehen mit bestem Erfolge bestrebt gewesen, die Gabelbergerische Stenographie zu fördern und zu verbreiten. Manches tüchtige Stenograph ist aus ihm hervorgegangen. — Seine Gründungsfest begibt der Verein am 12. Juli, und zwar durch einen Kottmars.

Berichtigung. In dem gestrigen Berichte über den Zusammentritt der Landesynode ist leider der Schlußsatz über die Eröffnungsspredigt verfehlert in den Druck gekommen; es sollte heißen: die verfassunggebende Landesversammlung, für welche das Wahlgesetz gegeben werden sollte, sei wie ihre Vorgängerin berufen, in demselben Geiste, im Geiste Christi, der sichbaren Kirche zu dienen, zur Ehre Gottes und zur Förderung seines Reiches auf Erden.

Temperaturen in den städtischen Flußbänken: Luft 15, Wasser 15 Grad.

i. Barel, 18. Juni. Heute fand die Wahl von vier Ratsherren statt. Die Volkspartei (2 Stadträte) hatte auch einen Kandidaten vorge schlagen, drang aber nicht damit durch. Es sind gewählt von der demokratischen Partei Hegelbecker, E. Brumund, Schriftleiter Paul Henz, von der Wehrheitssozialistischen Partei Joh. Meyer und Kaufmann Bullendorf.

u. Augustin, 19. Juni. Im benachbarten Barel haben wirbernde Hunde in den letzten Tagen mehrere Schafstämme und ein Schaf zerissen. Es wäre sehr zu wünschen, daß solche Bestien an die Stelle gelegt oder getötet würden. Dem Eigentümer der Hunde erwächst kein geringer Schaden. — Die Heilige Privatschule, die seit Ostern d. Js. den Unterricht aufgenommen hat, erfreut sich eines starken Besuchs. Es besuchen über 50 Kinder die Schule. Leiter der Schule ist Stadtschulassessor Raunenberg.

Letzte Depeschen.

Zur militärischen Befestigung der Rheinlande.

Berlin, 18. Juni. Die hauptsächlichsten Bestimmungen betr. die militärische Befestigung der Rheinlande enthalten u. a. folgendes:

Kein deutscher Truppenkörper darf das besetzte Gebiet betreten. Die Zahl der Polizeiträfte wird von den Mächten bestimmt. Es wird ein hoher internationaler Ausschuß ernannt, eine Zivilbehörde einzusetzen, die als oberster Vertreter Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Amerikas gilt.

Dieser Ausschuß hat die Befugnis, für die Gewährleistung des Unterhalts, der Sicherheit und der Bedürfnisse der Streitkräfte zu sorgen; Verordnungen mit Gesetzeskraft zu erlassen. Die Streitkräfte der Mächte unterstehen ausschließlich dem Kriegsgesetz und den Militärgerichten der Truppen. Wer sich eines Verbrechens oder Vergehens gegen Personen oder Eigentum von Angehörigen der Mächte schuldig macht, wird vor die feindlichen Kriegsgerichte gezogen. Die deutschen Behörden sind bei Strafe der Aberkennung verpflichtet, sich nach diesen Verordnungen zu richten. Die Truppen haben das Recht der Wehrkraft. Eisenbahn, Telegraphie und Post haben den Befehlen des Höchstkommandierenden für militärische Zwecke Folge zu leisten. Der hohe Ausschuß ist befugt, den Belagerungsstand zu verhängen, auf Grund dessen die militärischen Behörden die Exekutive erhalten.

Landesbibliothek Oldenburg

Aussichtsturm Varel

beim Wasserwerk, Oldenburgerstrasse. 50 Meter hoch, täglich geöffnet.

Zu verl. Buchst. 11/42, Sweater und Gols, Hirschen, Oldenburg, Hermannstr. 31a.
Welche Schneiderin würde 14 Tage bei guter Verpflegung aus Land gehen, um Morgenröde u. Kinderkleider anzufertigen? Angebote sind zu richten unter N. B. 1000 postlagernd Oldsb.

Imprägnierte Seidenmäntel
für die Reise, in allen modernen Farben und Grössen.
Alex Goldschmidt.

Donnerstag, Freitag und Sonnabend
treffen noch einmal größere Sendungen
prima Einmache - Spargel
ein. — Ab Montag: Die ersten **Frühkirschen.**

Verkauft in Gerwald Raden, Achternstr. 15, sowie Sonnabend in der Markthalle. Versand auch nach auswärts.
Paul Fiderius, Diener Chaus. 8.

Zu kaufen gesucht zu hohem Preis auf dem Gertrudenkirchhof
eine Grabstelle
von zwei oder mehreren Gräbern.
Hörten, Oldenburg, Achternstraße 6.

Für Landwirte und Händler.
Gute gebrauchte **Zutefässer**
eingetroffen. Preiswert abzugeben.
Ernst Paar, Elsbeth, Peterstr. 24.

Oldenburg. Von L. Steinberg bin ich beauftragt, sein zu Overßen 11, Zietenstraße 3a, belegenes

Einfamilienhaus mit großem Garten
auf sofort oder später zu verkaufen. Es handelt sich um ein kl. schönes, Hausgrundstück und ist ein Ankauf sehr zu empfehlen.
Wilh. Müller, Auktionator, St. Kirchenstraße 9.

Samungsausübun.

Am Sonnabend, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, findet im Handwerkerkammergebäude eine

Handwerkerversammlung

statt, zwecks „Gründung einer Ortsgruppe des Niedersächsischen Handwerkerbundes“.

zu welcher alle selbständigen Handwerker u. Handwerkerinnen der Stadt Oldenburg eingeladen werden. — Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.
H. A. A. Warns, Vorsitzender.

Zu der Nacht vom Donnerstag zum Freitag von 12 bis 4 Uhr wird die

Wasserleitung

nach Osterburg wegen dringender Reparatur gesperrt.

Städtisches Wasserwerk Oldenburg.

Schwarzen Glühstori

empfehlen.

Normann & Co.,
Sandelsdorf, Stau 1, Bernerstr. 199.

Schützen-Verein Hatten.

Das Schützenfest

findet am festgesetzten Tage statt.
Der Vorstand.

Oldenburger Schwimmverein
Sonntag, 22. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, in der Männer-Flussbadeanstalt

Schwimmfest
Herren- und Jugend-Wettkämpfe
Wasserballspiel
Vormittags 11 1/2 Uhr
1000-Meter-Schwimmen
Näheres siehe aushängende Plakate.

Gravierungen
von Wappen, Monogrammen, Schriften, Petschaften.
Otto Herda, Achternstr. 41.

Schnelle und sichere Vorbereitung auf das Einjährige.
— Tages- und Abendkurse. —
H. Spangemacher,
Privatlehrer, Hindenburgstr. 16.

Reisegepäck - Versicherung
vermittelt
Fr. Bartels, Oldenburg,
Schäferstraße 23, Fernsprecher 382.

Zahnleidende
Zähne werden mit Garantie naturgetreu eingesetzt.
Flomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. — Zahnziehen unter Anwendung lokaler Betäubungsmittel, Nerventöten, Zahnreinigung etc.
A. Boewenstein
Zahnatellier,
Oldenburg i. Gr. Bahnhofsstr. 15, l. Eingang Rosenstr.
Telephon Nr. 1458.

Preiswerte Baumwollwaren
eingetroffen.
Prima gebleicht und ungebleicht
Hemdentuche
84 cm breit
Weiss Körner-Barkend
besonders schwere Qualitäten
1a Roh-Nessel
ca. 90 cm breit
3unte Gardinestoffe
Tupfn-Mulle
für Gardinen
Neuheiten in 1a Tüll-Gardinestoffe
ca. 135 cm breit (Spannstoffe)
1.50 Steinberg
Oldenburg.

Wer erteilt frecham, befähigten jungen Mann gründlichen Unterricht l. Buchführ. u. Korrespondenz? Best. Offert. unt. N. B. 29 Gesch. d. Bl.
Oldenburg. Zu verl. eine gute Milchziege. Nählmannsweg 1.
Oldenburg. Zu verl. 1 K. neue weiße Stiefel, 27/28, s. M. Peterstr. 2.

Gärtner
empfiehlt sich zur Instandhaltung von Gärten sowie Ausführung aller gärtnerischen Arbeiten.
Z. Hiltner, Prinzessinnenweg 11.



Oldenburger Landes-theater.
Donnerstag, den 13. Juni: „Die tolle Komte.“ Anfang 8, Ende 10 1/2 Uhr.
Freitag, d. 20. Juni: „Die Dose Sr. Majestät.“ Singpiel in 3 Akten von Gilbert. Anfang 8, Ende 10 1/2 Uhr.
Sonnabend, den 21. Juni (Freiplaye haben keine Gultigkeit): Erstes Gullspiel des Herrn Hans Ebert v. Schauspielhaus in Hannover, „Stein unter Steinen.“ Schauspiel in 4 Akten von J. Subermann. Diegler: Hans Ebert als Gull, Anfang 8, Ende 10 1/2 Uhr.
Sonnabend, d. 22. Juni (Freiplaye haben keine Gultigkeit): Zweites u. letztes Gullspiel des Herrn Hans Ebert, „Stein unter Steinen.“ Anfang 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.

Heiratsgesuche
Junges Mädchen, 28 Jahre, Landwirtschöchter, sucht die Bekanntschaft eines netten, passenden Herrn zwecks späterer Heirat. Nur ernstgem. ausführliche Zuschriften, wenn möglich mit Bild, erbeten unter N. 150 an d. Filiale Langstr. 45.

Familien-Nachrichten
Vermählungs-Anzeigen.
Ihre Vermählung geben bekannt
Eisenb.-Stat.-Assistent Friedr. Schunemann und Frau,
Helene geb. Sohe.
Braut i. Oldbg.

Verlobungs-Anzeigen.
Die Verlobung ihrer Tochter Amalie mit dem Landwirt Herrn Gustav Witte aus Hammelo. Lukenbeich beehren sich anzugeben.
Anerk. Witte u. Frau Anna geb. Blanke.
Oldenburg.

Meine Verlobung mit Fräul. Amalie Wittig beehre ich mich hiermit anzugeben.
Gustav Witte.
Lukenbeich.

— Im Juni 1919. —

MS Verlobte empfehlen sich:
Johanne Weerts
Heinrich Gronewold
Weener Windshoten (Holl.)
St. Oldenburg St. Oldenburg
Juni 1919.

Todes-Anzeigen.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Western nachm. 5 1/2 Uhr starb nach langem, mit Gebraucht ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, meiner Kinder treuherziger Vater, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel, der Rangierbrennser **Berend Schipper**
in seinem 44. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Dina Schipper geb. Bleeker
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung: Sonnabend, nachm. 3 Uhr, auf dem neuen Osterburger Kirchhof.

Oldenburg, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, ist meine liebe Frau
Elisabeth geb. v. d. Lippe
im Evangel. Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden in 66. Lebensjahre sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
G. Ruhlmann
mit Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung findet statt von der Kapelle des Evangel. Krankenhauses am Sonnabend, den 21. Juni 9 Uhr. Vorher Trauerandacht im Hause.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Dienstag, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, ist meine liebe Frau
Elisabeth geb. v. d. Lippe
im Evangel. Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden in 66. Lebensjahre sanft entschlafen.
In tiefer Trauer
G. Ruhlmann
mit Kindern und Enkeln.
Die Beerdigung findet statt von der Kapelle des Evangel. Krankenhauses am Sonnabend, den 21. Juni 9 Uhr. Vorher Trauerandacht im Hause.
Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.
Oldenburg, 17. Juni 1919.
Teilnehmenden die traurige Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller Sohn und Bruder
Eduard
nach kurzer, heftiger Krankheit im blühenden Alter von 18 Jahren im Krankenhaus zu Bohne sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Eduard Rüdens und Frau,
Dora Rüdens,
Walter Rüdens.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 21. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr, vom Trauerhause Amalienstraße 36 aus, auf dem alten Kirchhof in Osterburg statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt Ansjage.
Overßen III, den 17. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Statt Ansjage.
Oldenburg, 18. Juni 1919.
Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzer Krankheit meine unergelichte, geliebte Frau, unsere geliebte, treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Helene v. Höfen
geb. Blohm
in ihrem 78. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige
Joh. v. Höfen,
Gustav Martin u. Frau
geb. v. Höfen,
Joh. v. Höfen u. Frau
geb. Engelke,
Georg Helms u. Frau
geb. v. Höfen,
Karl v. Höfen u. Frau
geb. Binkhoff
und Enkelkinder.
Die Beerdigung findet am Freitag, 20. Juni, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus auf dem Kirchhof in Overßen statt. Trauerandacht um 3 Uhr im Sterbehause.
Kranzspenden waren nicht im Sinne der Verstorbenen.

Oldenburgische Landesversammlung.

12. ordentliche Sitzung am 17. Juni.

Präsident Langen-Stollmann eröffnet die Sitzung um 9 Uhr. — Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt Abg. Feig (Str.) mit, es sei noch eine Eingabe aus Varel eingegangen, die eine Hebung der dortigen technischen Lehranstalt bezweckt. Diese Eingabe lasse sich in der kurzen Zeit bis zur Schließung der Landesversammlung nicht mehr erledigen. Endlich müsse doch mal Schluß gemacht werden. Redner beantragt, die Eingabe nicht mehr zu behandeln, sondern diese ohne weiteres an die Petenten zurückzugeben. — Der Gesamtvorstand wird über den Antrag befunden.

Zur Anstellung von 12 Hülsenfrüchtlern werden 25 000 M. nachbewilligt.

In 2. Lesung angenommen wird der Entwurf eines Landtags-Wahlgesetzes.

Die Eingabe des Sozialen Ausschusses in Oldenburg wegen Unterstützung der Kriegshinterbliebenen wird der Staatsregierung zur Berücksichtigung überwiesen, sofern sich bei den örtlichen Fürsorgestellen weitere Notfälle ergeben und ihrerseits entsprechende Anträge gestellt werden, denen aus anderen Hilfsquellen nicht nachgekommen werden kann.

Die Eingabe des Eisenbahn-Kanzleigehilfen Stammer in Oldenburg wegen Annahme seines Sohnes in den Fortdienst wird für erledigt erklärt.

Forderung der Milchzwangslieferanten

aus Stadt und Amt Delmenhorst.

In einer Eingabe stellen die Milchlieferanten in Delmenhorst und Umgegend verschiedene Forderungen. — Der Eisenbahnausschuß hat die Eingabe mit dem Regierungsvorstand beraten und ist einstimmig zu folgender Ansicht gekommen: 1. Ein Abbau der Zwangswirtschaft ist zurzeit nicht möglich, weil sonst die Versorgung mit Milch in den versorgungsberechtigten Orten in Frage gestellt wird. 2. Der Forderung auf Bildung eines ständigen Beirates auf den Molkereien kann nicht beigetreten werden, da ein solcher außerordentlich hohe Kosten verursachen und diese in gar keinem Verhältnis zu dem Nutzen stehen würden, außerdem die dortige Molkerei bereits auf eine höhere Leistungsfähigkeit gebracht ist durch Anstellung eines technischen Betriebsleiters und Beschaffung neuer Maschinen. 3. Der Forderung auf literarischer Bezahlung der Milch kann nicht entsprochen werden, da dadurch der Milchpächter vor Schaden geschützt würde. 4. Der Wunsch auf Befreiung von der Milchlieferung für Kuhhalter mit einer Kuh und 5 Personen kann heute schon erfüllt werden, wenn ein diesbezüglicher Antrag an die in Frage kommende Aufsichtsbehörde gestellt und die bestimmten Voraussetzungen dafür gegeben sind. 5. Den Kuhhaltern kann nicht freigegeben werden, die ihrem Haushalt zureichende Butter selbst verarbeiten zu dürfen, da sonst jede Kontrolle verloren gehen würde. — Der Ausschuss beantragt daher Überlegung zur Tagesordnung. — Der Antrag wird angenommen.

Zu einer Eingabe fordert die Handelskammer in Altona die

Aufhebung der Zwangswirtschaft.

Der Eisenbahnausschuß war einstimmig der Ansicht, daß die Aufhebung der Zwangswirtschaft von der Gesamtheit des deutschen Volkes gewünscht werde. Es sei eine bekannte Tatsache, daß die Zwangswirtschaft unterworfenen Waren und Erzeugnisse diesem in stetig zunehmendem Maße entzogen würden. Es sei mit Sicherheit vorauszusetzen, daß die Zwangswirtschaft immer mehr und mehr abbröckle und nächstens in sich selbst zusammenbrechen müsse. Andererseits sei es aber lediglich Sache der Reichsregierung, die Zwangswirtschaft aufzuheben oder nicht. Zu befürchten sei namentlich, daß durch eine plötzliche Aufhebung der Zwangswirtschaft die Nahrungsmittel und andere zur Lebenshaltung unbedingt nötigen Waren und Erzeugnisse ungewöhnlich hohe Preissteigerungen erfahren würden, wie z. B. bei der Aufhebung der Zwangswirtschaft für Eier. Der Ausschuss beantragt, die Eingabe dem Direktorium zur Prüfung zu überweisen, mit dem Ersuchen, in geeigneter Weise auf die Aufhebung der Zwangswirtschaft, so weit dies ohne Schädigung der Interessen des Deutschen Reiches erfolgen kann, hinzuwirken.

Abg. Schmidt-Jetel (Dem.) meint, der Widerstand gegen den Abbau der Zwangswirtschaft liege bei den Kriegsgesellschaften. (Sehr richtig!) Diese Gesellschaften sind offenbar bemüht, die notwendigen Bedarfsartikel aus dem Auslande nicht hereinzulassen. (Sehr richtig!) Man solle diese Kriegsorganisationen zum Teufel jagen. (Sehr richtig!) Die hiesige Nahrungsmittelzentrale könne aus Holland größere Mengen Speck, Tee, Kaffee und andere notwendige Waren zu annehmbaren Preisen bekommen. Sie hat nach Berlin geschrieben um Einfuhrgenehmigung, aber keine Antwort erhalten. Sie hat telegraphiert — keine Antwort. Sie hat dringend telegraphiert — keine Antwort. Endlich, nach Wochen, traf ein ablehnender Bescheid ein. Eine größere Sendung Schmalz für 5 M. das Pfund konnte eingeführt werden; die Einfuhr wurde aber nicht genehmigt. Die Torfinteressenten konnten mehrere Waggons Speck für ihre Leute aus Holland bekommen; die Einfuhr wurde versagt. Auf weiteres Drängen wurde die Einfuhr unter der Bedingung gewährt, daß 80 Prozent der Sendung zu Höchstpreisen an die Bevölkerung abgegeben werden und nur 20 Prozent den Torfinteressenten für viel höhere Preise blieben. Die Torfinteressenten haben auf die Forderung der Specksendung verzichtet müssen. Aus Holland sind nur einige tausend Zentner Kartoffeln eingeführt worden. Wir hätten alle Arten von Waren in Hülle und Fülle bekommen können, zu verhältnismäßig billigen Preisen. Ein längerer Kredit für sechs bis zwölf Monate sollte gewährt werden.

Alles dies ist unterblieben, weil die Einfuhr versagt wurde. Redner beantragt, das Direktorium dahin zu ersuchen, bei der Reichsregierung mit allen Mitteln dahin zu wirken, daß den Kriegsorganisationen das Recht genommen werde, die Einfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen und Fertigfabrikaten zu verhindern oder zu erschweren. (Bravo!)

Minister Scheer: Die Verhältnisse liegen wesentlich anders, als der Redner sie geschildert hat. Reichs- und Landesregierung sind eifrig bestrebt gewesen, die Einfuhr von Lebensmitteln zu ermöglichen. Seit 1. Mai sind für über 800 Millionen Mark Gold Getreide aus dem Auslande eingeführt und für ebenso viel Speck jetzt usw. Es geht nicht an, daß einige fünfzig belagerte Kommunalverbände Waren aus dem Auslande einführen und dafür Gold ausführen. Es würde sich um Vorkriegsstände handeln, die nicht gewährt werden können. Die Waren aus dem Auslande müssen der Zentrale überwiesen und von dieser gleichmäßig verteilt werden können. Den Torfinteressenten konnte die beantragte Menge Speck deshalb nicht genehmigt werden, weil diese Menge unserem Lande auf die Zuteilung von Speck angerechnet werden mußte. Die Erfahrung hat ergeben, daß die bisherige Lebensmittelverteilung gerecht war. Der Antrag des Abg. Schmidt wird keinen Erfolg haben, sondern glatt abgelehnt werden. Täglich laufen in Berlin viele derartige Anträge ein, die nicht berücksichtigt werden können. Im Interesse der Allgemeinheit muß die Einfuhr einseitig zentralisiert bleiben.

Abg. Lanje (Dem.) weist darauf hin, daß diese Fragen auch im Ausschuss eingehend behandelt worden sind. Niemand im Ausschuss war für die Beibehaltung der Zwangswirtschaft, bezw. der Kriegsgesellschaften. Deshalb soll die ganze Angelegenheit ja auch geprüft werden.

Abg. Enneling (Str.): Der Abbau der Zwangswirtschaft wird vom Volke allgemein verlangt. Es muß endlich ein Mittel gefunden werden, um den Gesellschaften in Berlin Energie zu zeigen, daß es so wie bisher nicht weitergehen kann. (Sehr richtig!) Die Einfuhr aus dem Auslande muß sofort freigegeben werden. Ich bedaure, daß der Antrag des Abg. Schmidt keinen Erfolg haben soll. Die Holländer wollen uns gern Waren liefern. Man sagt sich dort: Deutschlands Untergang ist auch Hollands Untergang. Auf der Produktentzweige in Oldenburg sind immer holländere Kaufleute beritten, die gern Handelsverträge auf Lieferung von Waren abschließen wollen. Aber stets heißt es: Berlin gestattet die Einfuhr nicht; im Oldenburger Hafen liegen schon seit acht Tagen zwei Schiffe mit Lebensmitteln, wie Hülsenfrüchte usw. Die Ausladung kann nicht erfolgen, weil die Zollbehörde keine Vergütung vornehmen will. Es heißt immer, die Genehmigung ist bisher nicht erteilt. Inzwischen werden die Waren verderben. Hier sollte der Arbeiter- und Soldatenrat dazwischen fahren, wenn das Direktorium sich zu schwach zeigt. (Bewegung. Zurufe. Zustimmung.)

Wir wollen von Berlin nichts mehr wissen, sondern selbständig werden. (Zuf.) Fort von Berlin! Wir wollen Berlin nicht lange mehr fragen, was wir tun sollen und was nicht. Wir wollen die alten Beziehungen zum Auslande so rasch als möglich wieder aufnehmen. Dann können wir auch die Preise abbauen. (Zuf.)

Minister Scheer: Wer Waren aus dem Auslande einführt, tut es auf sein eigenes Risiko und hat die Folgen zu tragen. Der Regierung ist es unbekannt, daß im Oldenburger Hafen zwei Schiffe mit Lebensmitteln liegen. Ihr ist nur gemeldet worden, daß Solböhnen angekommen sind. Damit aber sind wir genügend versorgt. Es ist unmöglich, die mildere Einfuhr zu gestatten. Nur wenige Landesheimwohner würden etwas bekommen, die überwiegend meisten aber hungern müßten. Das geht nicht an. Wir haben in Berlin den Abbau der Zwangswirtschaft beantragt. Die Angelegenheit ist aber schwierig zu regeln. Es ist angeregt worden, Hofer und Hülsenfrüchte frei zu geben. Es wäre töricht, diesem zu entsprechen, denn dann würde der Anbau von Roggen weiter erheblich zurückgehen. Dann muß für die Ernte 1920/21 auch der Roggen, möglichst die ganze Zwangswirtschaft aufgegeben werden. Die Kriegsgesellschaften haben im Kriege Gutes geleistet. Zwischen den Regierungen bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten über den Abbau der Zwangswirtschaften. Schon in naher Zukunft werden Entscheidungen über diesen Abbau getroffen.

(Schluß folgt.)

Städtische und Staatsbeamte in Oldenburg.

Ein Beitrag zur Gehaltsfrage.

Uns wird geschrieben: Die tiefgreifende Erregung über die unterschiedliche Behandlung der in der Stadt Oldenburg dienlich tätigen Beamten in der Neubearbeitung ihrer Kriegszuordnungsbezüge, wie sie sich insbesondere auch wieder in einer in Nr. 161 der „Nachr. f. St. u. Ld.“ veröffentlicht, von einem höheren Beamten ausgehenden Zuschrift äußert, ist nicht geeignet, die Dienstfreudigkeit der Staatsbeamten und der unter das gleiche unglückliche Verhältnissen leidenden und in dieser Frage nach neuerer Verfügung der Reichsregierung bedauerlicherweise vom Oldenburgischen Landesdirektorium abhängigen Reichsbeamten zu heben. Die eigentliche Stellungnahme des Direktoriums muß im Gegenteil von den Reichs- und Staatsbeamten als hütteres Unrecht empfunden und dementsprechend bei Beurteilung der Leistungen des Landesdirektoriums und der verfassungsgemäßen Landesversammlung gewertet werden. Der Verbandsausschuß sämtlicher stadtoberbürgerlicher Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten- und Schröterbezeichnungen hatte sich unter dem 28. Mai d. J. in einer Sitzung Oldenburgs in der Besatzungsarmee

Orte — Gleichstellung mit Rüstingen-Bilhelmshaven und Bremen-Kleist — an die Landesversammlung gewandt. In dieser Eingabe, die in der Sitzung der Landesversammlung vom 6. Juni zur Beratung und Beschließung kam, stellte der Abg. Albers, nachdem der Finanzausschuß es abgelehnt hatte, die Folge zu geben, den Antrag, sie — die Eingabe — der Regierung zur Prüfung zu überweisen. Als eingetragter Abgeordneter ergriff das Mitglied des Direktoriums, Herr Theodor Langen-Heering, das Wort zu folgenden Ausführungen: Ich muß kurz meine ablehnende Stellung zum Antrag Albers begründen. Der Regierung diesen Antrag zur Prüfung zu überweisen, nämlich den, ob die Stadt Oldenburg in eine höhere Steuerungskategorie kommt, bedeutet nur eine Verdrängung in anderer Form. Und ich bin der Meinung, daß man in diesem Punkte doch wirklich offen sprechen soll, weil man nämlich offen sprechen kann. Es gibt keinen anderen Weg, als den, den wir bestritten haben. Wenn wir den Weg wählen wollen, für die Beamten in Oldenburg die Steuerungsverhältnisse für Wilhelmshaven-Rüstingen anzuerkennen, dann ist der Stein ins Rollen gebracht für alle anderen Orte. Und es muß ausgesprochen werden: Das können wir vom Staatsinteresse aus nicht verantworten. Ich glaube, niemand ist im Saal, der nicht gern höhere Zuwendungen machen wollte. Aber es muß doch irgendwo ein Schnitt gemacht werden. Und er kann nicht an anderer Stelle gemacht werden als da, wo er gemacht werden ist, wie alle Abgeordneten und das ganze Direktorium sich einmütig überzeugt haben.

Interessant ist an diesen Ausführungen zunächst, daß das, was von der Landesversammlung der Regierung zur Prüfung überwiesen wird, ein Begünstigen in anderer Form erhält. Im alten Oberrichteramt hatte man allerdings manchmal das Empfinden, daß die Regierung aus der Prüfung einer ihr unbehaglichen Frage überhaupt nicht herauskam, daß sie die bekannten Ermäßigungen solange schweben ließ, bis die ganze Frage gegenstandslos geworden war. Dieses Verfahren aber sollte man doch nicht in den neuen Volksstaat hinein „retten“. Es mag für die Regierung und für diejenigen Herren, die sich anschließen, in dieser Woche noch die Regierung zu übernehmen, ja bequem sein, aber dieses Verfahren paßt doch wirklich nicht mehr in die heutige Zeit, wo wir alle der so oft verkündeten Freiheit der Demokratie entgegengeführt werden sollen. Wenn der Regierung eine Frage zur Prüfung überwiesen wird, hat sie meines Erachtens die Frage mit tunlichster Beschleunigung auch wirklich zu prüfen, und sie nicht als beerdigt anzusehen. Das ist in diesem Falle: Volksliste. Noch interessanter aber als diese Feststellung ist das Wort vom Staatsinteresse. Nach meiner unmaßgeblichen Überzeugung liegt es doch nur im Staatsinteresse, wenn der Staat in der Befestigung und Befolzung seiner Organe, seiner Beamten, nur den einen Grundhieb anwendet: Gerechtfertigt ist alles. Es geht doch wirklich nicht an, so sagen, der Stein ist ins Rollen gebracht für alle anderen Orte, wenn wir den Weg wählen, für die Beamten in Oldenburg die Steuerungsverhältnisse für Wilhelmshaven-Rüstingen anzuerkennen. Wohlgenannt: Herr Langen-Heering, er ist nicht zu beneiden, daß die Steuerungsverhältnisse in Oldenburg günstiger liegen als in den zum Vergleich heranzuziehenden genannten Nachbarstädten. Eine Prüfung dieser Frage aber, soweit sie nicht schon geschehen sein und erwiesen haben sollte, daß die Steuerungsverhältnisse alles in allem gleich ungünstig liegen, bedeutet nach Herrn Langen-Heering, wie schon erwähnt, eine Verdrängung der Wünsche der Stadtoberbürgerlichen Beamten in anderer Form. Es geht ferner doch wirklich nicht an, die Entscheidung der nach meinem Dafürhalten in dieser Frage vor allen anderen Instanzen sachverwandigen Stelle, des Stadtmagistrats und des Stadtrats, die allerdings einige Tage später fiel, dafür aber um so schwerer wiegt, weil sie sich in einen langwierigen Gegenstand zu dem Beschluß der Landesversammlung stellt, und weil sie weitere 50 Prozent Gemeindefiskus erfordert, beiseite zu schieben und Oldenburg bezüglich der Steuerungsverhältnisse mit allen, auch den billigen Landorten des Freistaats in einen Topf zu werfen, einzig und allein im Staatsinteresse. Die Ausführungen des Herrn Langen-Heering über das Staatsinteresse lassen in E. nur die Deutung zu, daß es die ungünstige Finanzlage des Freistaats ist, die die Landesversammlung veranlaßt hat, die Wünsche der Stadtoberbürgerlichen Beamten, deren Berechtigung in der Landtagsitzung vom 6. Juni mit keinem Worte bestritten worden ist, zu „beerdigen“ oder wenigstens den Versuch hierzu zu machen. Ein Staat aber, dessen Finanzlage derartig ungünstig ist, daß er gleichartigen Beamten eine unterschiedliche Befolzung zuteil werden lassen muß, der sollte auch hier wirklich offen sprechen und erklären: Wir können nur deshalb nicht, weil wir vor dem Bankrott stehen! Wohl ist die Finanzlage des Freistaats ungünstig, wohl treten außerordentliche Anforderungen an ihn heran, und die steuerliche Belastung wird eine gewaltige sein. Aber der Freistaat Oldenburg ist in keiner üblichen Lage als alle anderen deutschen Staaten; ja, man möchte beinahe sagen, er ist besser daran als viele anderen Staaten, weil er nicht nebergebeude Industrie, sondern blühende Landwirtschaft beherbergt und daraus neue Kräfte ziehen kann. Und was da das in seinem Bestand am meisten bedrohte Preußen, was da die Stadt Bremen mit dem billigen daneberliegenden Handel ihren Beamten zuwenden können, das sollten Landesdirektorium und Landesversammlung den Beamten nicht nur gönnen, sondern auch bewilligen. — In einer allgemeinen Beamten-Versammlung, Donnerstagsabend 8 1/2 Uhr in der „Altona“, wollen wir Beamten uns schlußig werden über die weiteren, in dieser Angelegenheit zu unternehmenden Schritte. Die Herren Abgeordneten der beschlossenen Landesversammlung seien auch an dieser Stelle noch einmal hierzu eingeladen.

Oldenburg, 16. Juni 1919.

Karl Albert Ginzemann.

Kasseler-Südenbe. Zu verkaufen 1 2 Monate altes Bullentälch.
D. Hünje.
Jungaeffektenverein
'Dreu u. Brov',
Großenmeer.
 Sonnabend, 21. Juni, abends 8 Uhr
Versammlung
 im Rippens Gasthaus.
 Tagesordnung:
 Aufnahme neuer Mitglieder.
 Verschiedenes.
 Der Vorstand.

Schützen-Verein Hatten.
 Sonntag u. Montag, 22. und 23. Juni:
Schützenfest.
 Programm:
 Sonntag: 2 Uhr: Abholen des Königs. 3 Uhr: Empfang der geladenen Vereine. 4 Uhr: Beginn des Schießens u. Gartenfest. Montag: 4 Uhr: Beginn des Schießens und Kinder-Besichtigung.
 An beiden Tagen, abends 7 Uhr:
Festball.
 Das Fest-Komitee.

Oldenburg. Tennis-Verein
 Dienstag, den 24. Juni 1919, nachmittags 6 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
 im Kasino. Der Vorstand.

Oldenburger Wefermarsch.
 Für alle Gemeinden der Oldenburgischen Wefermarsch-Memter beruft der Oldenburger Landbund
öffentliche Versammlungen
 der gesamten landbauwirtsch. Bevölkerung (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) ein und zwar für das Amt Elsfleth auf Sonnabend, den 21. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, im Hotel Bismarck in Elsfleth.
 Tagesordnung:
 1. Warum muß das Landvolk sich zusammenschließen? Sprecher: Direktor Boeker, Wrate.
 2. Bildung des Amtsbundes und Wahlen für den Landesverband der Bauern, der Kleinbauern und Kolonisten, der Arbeitnehmer und zum Gesamtschluß.
 Im Auftrage: Boeker.

Bekanntmachung.
 Die vom Oldenburger Landbund auf Donnerstag, den 19. d. Mts., nachmittags 6 Uhr, im Hotel Bismarck in Elsfleth einberufene öffentliche Versammlung ist umständlicher als
 Sonnabend, den 21. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, verlegt. Siehe obige Anzeige.
 Im Auftrage: Boeker.

Krieger-Verein Wardenburg.
 Am Sonntag, den 22. Juni d. J.:
Ausflug
 über Ahsternholt, Bentshullen, Lütteler Fuhrrentamp nach Lüttel.
 Abmarsch vom Vereinslokal (Kranken) um 2 Uhr nachm., vom Kameraden Weg. Jahn, Oberliche, um 2,30 Uhr. — Wäit an der Spitze.
 Um rege Beteiligung wird gebeten.
 Der Vorstand.

Moordorf.
 Am Sonntag, den 22. Juni:
Großer Ball,
 wozu freundlichst einladet
 H. G. Pittz.

Allgemeine Beamten-Versammlung
 am Freitag, 20. Juni, abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“.
 Tagesordnung:
 1. Nichtanerkennung Oldenburgs als teurer Ort durch die Landesverwaltung.
 2. Zusammenkunft aller Stadtdienstl. Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten und Lehrer zu einem Ortsbunde.
 3. Freie Aussprache.
 Referent: Herr Postdirektor Machens.
 Der Arbeitsausschuß sämtlicher Stadtdienstl. Reichs-, Staats-, Gemeindebeamten- und Lehrervereinigungen.

Union.
 Jeden Dienstag u. Freitag:
Grosses Garten-Konzert,
 ausgeführt vom Musikkorps des Oldenburg. Infanterie-Regiments Nr. 91, unter personl. Leitung des Musikleiters Herrn Reichmann.
 — Anfang 8 Uhr. —

Kommunistische Partei Deutschlands.
 Gruppe Oldenburg.
 Am Freitag, den 20. Juni 1919, nachm. 5 Uhr,
 im Saale von Rohleder-
 - Ahlhorn: -
Große öffentliche Volksversammlung
 Thema: „Die politische Lage“.
 Freie Aussprache.
 Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint in Massen an dieser Versammlung. Der Einberufer.

„Lindenhof.“
 Heute abend:
Gartenkonzert
 weißer Hut,
 ges. v. L., mitgenommen. Um schleunige Rückgabe dazufällig wird gebeten.

Großes Rennen in Cloppenburg
 am Sonntag, den 22. Juni, nachm. 3 Uhr, mit 98 Rennungen.
Großes Rennen Nordwestdeutschlands
 Totalisator am Plage.

Achtung!
Metallarbeiter Oldenburgs
 Sonnabend, den 21. Juni d. J., abends 7 1/2 Uhr:
General-Versammlung
 im Gewerkschaftshaus.
 Tagesordnung:
 1. Abrechnung vom Streik;
 2. Erhöhung der Sozialbeiträge;
 3. Neuwahl der Ortsverwaltung;
 4. Verschiedenes.
 Nicht eines jeden Kollegen ist es, in dieser mit so wichtiger Tagesordnung angelegten Versammlung zu erscheinen.
 Ohne Mitgliedsbuch kein Eintritt.
 Die Ortsverwaltung.

Nord-Oelweicht 2.
 Zu verk. eine bald fahrende schwere, allerbeste **Milchkuh.**
 Heinrich Weuns.
Mahagoni-Möblement,
 Sofa, 7 Stühle, großer Ausziehtisch, ar. Spiegel und Konsole, usw. zu verkaufen. Donnerst. schwerer Straße 50 ob.
Telefon-Apparat,
 Tisch- und Wand-, postmäßig, zu verkaufen. Berater, Dienstadt, Marinestraße 103 a.
30 Mt.
Belohnung
 zahle ich demjenigen, d. mir die Namen derjenigen nennt, sod. ich sie gerichtlich belangen kann, welche auf meiner Weide in Bürgerfeld wiederholt Gras gemäht hab.
 J. A. H. Ness, jr., Ziegelhofstr. 14.

Anzuleihen gesucht
 Betel i. O. Auf eine Landstelle im Werte von 500 000 M., fuche ich erste Hypothek von 200-250 000 M. mit 4% anzuleihen.
 S. Ahhorn, Aukt. Geustr. 16.
Zu verleihen
 Zu belegen 100 000 Mark im ganzen oder geteilt. Zinsfuß 4%.
 C. Heimlich, Aukt., Bergstraße 17 a. Fernruf 536.

Verloren
 Verloren am 31. Mai i. Bahnhof Aulsdenabn 1 braun. Portemonnaie m. Geld, Schlüsselchen u. 1 Kinolatte. Abzugeben a. gute Bel. Vertreter i. der Gelsch. d. Bl. a. erf.
 Am 10. d. M. wurde im „Steiniger Hof“ in Oldenburg ein verlorener **weißer Hut,** ges. v. L., mitgenommen. Um schleunige Rückgabe dazufällig wird gebeten.
 Verf. a. b. Steingrabenstraße i. Oldenburg ein d. Sch. d. ehrl. Finder gute Belohnung. Abzugeben Oldenburg, Bessertweg 10.
 Verlor von Ulmenstr. bis Sandstr. Portem. m. Fnh. Wg. a. Bel. i. S. Wilschows A. A. Oldenburg.

Verloren
 vor dem Hause Johannisstraße 11 ein Portemonnaie mit Fnh. Bitte dazufällig abzugeben gegen Belohnung.
 Dielen Person, welche am Vierdemerl eine leberne Handtasche b. Gastwirt Bolle, Range, rage, vert. hat, wird erlucht, dies. dort wied. abzugeben.
Miet-Sesuche
 Jg. Ehepaar sucht zum 1. Nov. eine fl. Unterwohnung, am liebst. in Gevertien. Off. unt. W. 621 a. b. Geschäftsst. d. B.

Verloren
 vor dem Hause Johannisstraße 11 ein Portemonnaie mit Fnh. Bitte dazufällig abzugeben gegen Belohnung.
 Dielen Person, welche am Vierdemerl eine leberne Handtasche b. Gastwirt Bolle, Range, rage, vert. hat, wird erlucht, dies. dort wied. abzugeben.
Miet-Sesuche
 Jg. Ehepaar sucht zum 1. Nov. eine fl. Unterwohnung, am liebst. in Gevertien. Off. unt. W. 621 a. b. Geschäftsst. d. B.

Verloren
 vor dem Hause Johannisstraße 11 ein Portemonnaie mit Fnh. Bitte dazufällig abzugeben gegen Belohnung.
 Dielen Person, welche am Vierdemerl eine leberne Handtasche b. Gastwirt Bolle, Range, rage, vert. hat, wird erlucht, dies. dort wied. abzugeben.
Miet-Sesuche
 Jg. Ehepaar sucht zum 1. Nov. eine fl. Unterwohnung, am liebst. in Gevertien. Off. unt. W. 621 a. b. Geschäftsst. d. B.

Verloren
 vor dem Hause Johannisstraße 11 ein Portemonnaie mit Fnh. Bitte dazufällig abzugeben gegen Belohnung.
 Dielen Person, welche am Vierdemerl eine leberne Handtasche b. Gastwirt Bolle, Range, rage, vert. hat, wird erlucht, dies. dort wied. abzugeben.
Miet-Sesuche
 Jg. Ehepaar sucht zum 1. Nov. eine fl. Unterwohnung, am liebst. in Gevertien. Off. unt. W. 621 a. b. Geschäftsst. d. B.

Älter Kaufmänn.
 nach der Schulzeit gesucht von
 Dreves Buchdruckerei, Peterstr. 43.
Stellfänger
Kaufbursche
 nach der Schulzeit gef. 13-14 Jahre alt.
 Kuboth, Heiligengeiststr. 27.
Junierrichter
Kaufbursche
 nach d. Schulzeit gesucht. 13-14 Jahre alt.
 Rosenstraße 29.
Provisionsreisende
 gesucht,
 die ständig Oldenburg bereisen, zum Verkauf von Mastfüttermitteln. Offert. unter R. G. 41 an die Geschäftsst. d. Bl.
Bretreter gesucht!
 Für meine Konkurrenzlof. für Wäsche u. Kleider z. fuche ich Bretreter.
 Fr. W. Schlenker, dem. Fabric, Schmenningen, Wigo. 10
Höher Verdienst
 (Existenz) bietet sich Männern u. Frauen, auch nebenberuflich. Näheres frei durch Otto Nolte, Braunschweig-E. 29.
 Gesucht auf sofort ein **Schmiede-Lehrling** ohne Vorkenntnisse.
 Heinrich Eilers, Dampfstraße 2.
 Schwei. Gesucht auf sofort ein **Schmiedegeselle.**
 D. Bohlmann, Melbnung beim Arbeitsnachweis, Schwei.
 Gesucht auf sofort für Koh. Gefäßen, Grobsemeer ein **fähiger Smecht** oder landleu. Arbeiter. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth, Gebrüder Karahorn & Co.
Arbeiter und Arbeiterinnen
 zu Fortbildungsarbeit. Anmeldung beim Betriebsleiter Koh. Barre, Oldenbr.-Bahnhof.
 Arbeitsnachweis, Gelsch. Str. 48.
Weibliche.
 Gesucht auf baldmöglichst i. Landwirt Wärdener, Hildigwarden bei Berne, ein **fähiges Mädchen,** wele. melten kann. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Für ein krankgewordenes **Mädchen** wird auf sofort ein anderes gesucht, welches 2 Kühe zu melten hat, für Altenhonor.
 Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
Junges Mädchen
 zur Erlernung v. Haushalt u. Küche für sofort oder später gesucht.
 Ottmanns Hotel, Zwischendamm, Landesarbeitsnachweis, Zwischendamm.
2 Hausmädchen
 für Küche und Haus a. 1. Juli gesucht.
 Ottmanns Hotel, Zwischendamm, Landesarbeitsnachweis, Zwischendamm.
 Zum 1. 9. d. M. 1. 11. 19 suche ich ein **fähiges Mädchen,** welches melten kann, für m. Gelsch. u. Landwirt. G. Jung, Bessel, Melbnungen an den Arbeitsnachweis des Landesverbandes, Bruns 7. D.

Wagb.
 die alle Arbeiten verrichten kann.
 Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.
 Gesucht auf sofort für dennig in Gelsch bei Berne
2 jg. Mädchen
 mit Familienanseh. zu zu melten im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht wird für 2. Koopmann, Berne, ein **erfahrene Gläße** für den Haushalt und Garten, kann aber auch Freizeitschwimmer ohne Anfang sein. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht für Bädermeister Sturm in Gelsch ein **Mädchen**
 von 15-17 Jahren, auf sofort oder zum 1. Juli. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
Ordnl. Mädchen, welches toden kann, für Priv.haushalt nach Dömenhorst, b. hohem Lohn gesucht. Zweites Mädch. vorhanden. Zu melden: Arbeitsnachweis für Stadt und Amt Dömenhorst.
 Frau Koebel, Elm, sucht auf gleich o. später ein jg. Mädchen, a. l. v. Lande. Angebote unter R. 21 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Frau Ault, Möntzen, sucht zum 1. Juli ein **sauberes Mädchen** ob. jg. Mädchen. Angeb. unter R. 22 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Kinderfräulein ob. älteres auserl. Kinderfräulein, das etwas Hausarbeit übernimmt, nach Dömenhorst gesucht. Angeb. unter D. 10 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Für möglichst sofort eingearbeitetes **Mädchen** i. Druckerei gesucht. Ang. u. L. 4 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Gesucht zum 1. August ein **Mädchen** oder einfach. i. Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt im Alter von 16-18 Jahren. Angeb. unter No. 32 an Arbeitsnachweis Wrate, Peterstr. Nr. 101.
 Intellig. i. Mädchen zur Erlernung der Dömenhorst sucht. R. Bunke, Saarenstraße 60.
 Suche zum sofortigen Antritt eine **fähige, zuverlässige**
Großmagd
 gegen hohen Lohn, für Gut Spelendorf. Anmeldungen nimmt Vermittlungsbüro, Gut Spelendorf, Post Spelendorf, entgegen.
 Suche auf sofort für mein erkranktes ein **zuverlässiges junges Mädchen.**
 Frau U. Andreae, Dömenhorst, Dömenhorst. Zu melden: Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.

Wagb.
 die alle Arbeiten verrichten kann.
 Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.
 Gesucht auf sofort für dennig in Gelsch bei Berne
2 jg. Mädchen
 mit Familienanseh. zu zu melten im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht wird für 2. Koopmann, Berne, ein **erfahrene Gläße** für den Haushalt und Garten, kann aber auch Freizeitschwimmer ohne Anfang sein. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht für Bädermeister Sturm in Gelsch ein **Mädchen**
 von 15-17 Jahren, auf sofort oder zum 1. Juli. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
Ordnl. Mädchen, welches toden kann, für Priv.haushalt nach Dömenhorst, b. hohem Lohn gesucht. Zweites Mädch. vorhanden. Zu melden: Arbeitsnachweis für Stadt und Amt Dömenhorst.
 Frau Koebel, Elm, sucht auf gleich o. später ein jg. Mädchen, a. l. v. Lande. Angebote unter R. 21 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Frau Ault, Möntzen, sucht zum 1. Juli ein **sauberes Mädchen** ob. jg. Mädchen. Angeb. unter R. 22 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Kinderfräulein ob. älteres auserl. Kinderfräulein, das etwas Hausarbeit übernimmt, nach Dömenhorst gesucht. Angeb. unter D. 10 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Für möglichst sofort eingearbeitetes **Mädchen** i. Druckerei gesucht. Ang. u. L. 4 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Gesucht zum 1. August ein **Mädchen** oder einfach. i. Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt im Alter von 16-18 Jahren. Angeb. unter No. 32 an Arbeitsnachweis Wrate, Peterstr. Nr. 101.
 Intellig. i. Mädchen zur Erlernung der Dömenhorst sucht. R. Bunke, Saarenstraße 60.
 Suche zum sofortigen Antritt eine **fähige, zuverlässige**
Großmagd
 gegen hohen Lohn, für Gut Spelendorf. Anmeldungen nimmt Vermittlungsbüro, Gut Spelendorf, Post Spelendorf, entgegen.
 Suche auf sofort für mein erkranktes ein **zuverlässiges junges Mädchen.**
 Frau U. Andreae, Dömenhorst, Dömenhorst. Zu melden: Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.

Wagb.
 die alle Arbeiten verrichten kann.
 Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.
 Gesucht auf sofort für dennig in Gelsch bei Berne
2 jg. Mädchen
 mit Familienanseh. zu zu melten im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht wird für 2. Koopmann, Berne, ein **erfahrene Gläße** für den Haushalt und Garten, kann aber auch Freizeitschwimmer ohne Anfang sein. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht für Bädermeister Sturm in Gelsch ein **Mädchen**
 von 15-17 Jahren, auf sofort oder zum 1. Juli. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
Ordnl. Mädchen, welches toden kann, für Priv.haushalt nach Dömenhorst, b. hohem Lohn gesucht. Zweites Mädch. vorhanden. Zu melden: Arbeitsnachweis für Stadt und Amt Dömenhorst.
 Frau Koebel, Elm, sucht auf gleich o. später ein jg. Mädchen, a. l. v. Lande. Angebote unter R. 21 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Frau Ault, Möntzen, sucht zum 1. Juli ein **sauberes Mädchen** ob. jg. Mädchen. Angeb. unter R. 22 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Kinderfräulein ob. älteres auserl. Kinderfräulein, das etwas Hausarbeit übernimmt, nach Dömenhorst gesucht. Angeb. unter D. 10 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Für möglichst sofort eingearbeitetes **Mädchen** i. Druckerei gesucht. Ang. u. L. 4 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Gesucht zum 1. August ein **Mädchen** oder einfach. i. Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt im Alter von 16-18 Jahren. Angeb. unter No. 32 an Arbeitsnachweis Wrate, Peterstr. Nr. 101.
 Intellig. i. Mädchen zur Erlernung der Dömenhorst sucht. R. Bunke, Saarenstraße 60.
 Suche zum sofortigen Antritt eine **fähige, zuverlässige**
Großmagd
 gegen hohen Lohn, für Gut Spelendorf. Anmeldungen nimmt Vermittlungsbüro, Gut Spelendorf, Post Spelendorf, entgegen.
 Suche auf sofort für mein erkranktes ein **zuverlässiges junges Mädchen.**
 Frau U. Andreae, Dömenhorst, Dömenhorst. Zu melden: Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.

Wagb.
 die alle Arbeiten verrichten kann.
 Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.
 Gesucht auf sofort für dennig in Gelsch bei Berne
2 jg. Mädchen
 mit Familienanseh. zu zu melten im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht wird für 2. Koopmann, Berne, ein **erfahrene Gläße** für den Haushalt und Garten, kann aber auch Freizeitschwimmer ohne Anfang sein. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
 Gesucht für Bädermeister Sturm in Gelsch ein **Mädchen**
 von 15-17 Jahren, auf sofort oder zum 1. Juli. Nur zu melden im Arbeitsnachweis, Geschäftsstelle Elsfleth.
Ordnl. Mädchen, welches toden kann, für Priv.haushalt nach Dömenhorst, b. hohem Lohn gesucht. Zweites Mädch. vorhanden. Zu melden: Arbeitsnachweis für Stadt und Amt Dömenhorst.
 Frau Koebel, Elm, sucht auf gleich o. später ein jg. Mädchen, a. l. v. Lande. Angebote unter R. 21 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Frau Ault, Möntzen, sucht zum 1. Juli ein **sauberes Mädchen** ob. jg. Mädchen. Angeb. unter R. 22 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Kinderfräulein ob. älteres auserl. Kinderfräulein, das etwas Hausarbeit übernimmt, nach Dömenhorst gesucht. Angeb. unter D. 10 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Für möglichst sofort eingearbeitetes **Mädchen** i. Druckerei gesucht. Ang. u. L. 4 an Hauptarbeitsnachweis Oldenburg.
 Gesucht zum 1. August ein **Mädchen** oder einfach. i. Mädchen für einen bürgerlichen Haushalt im Alter von 16-18 Jahren. Angeb. unter No. 32 an Arbeitsnachweis Wrate, Peterstr. Nr. 101.
 Intellig. i. Mädchen zur Erlernung der Dömenhorst sucht. R. Bunke, Saarenstraße 60.
 Suche zum sofortigen Antritt eine **fähige, zuverlässige**
Großmagd
 gegen hohen Lohn, für Gut Spelendorf. Anmeldungen nimmt Vermittlungsbüro, Gut Spelendorf, Post Spelendorf, entgegen.
 Suche auf sofort für mein erkranktes ein **zuverlässiges junges Mädchen.**
 Frau U. Andreae, Dömenhorst, Dömenhorst. Zu melden: Arbeitsnachweis, Rosenkirchen.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Redaktor unterer mit belandern Seiten versehenen Eigenberichte ist mit genauer Aufmerksamkeit gefolgt. Mitteilungen und Berichte über solche Vorkommnisse sind bei uns willkommen.

Oldenburg, 19. Juni.

Personalien. Der Oberamtsrichter Hartong in Birkenfeld ist mit der Vertretung des Oberregierungsrats Halle bei der Regierung in Birkenfeld bis weiter beauftragt.

Landestheater. Als nächste Volksvorstellung gelangt Mittwoch, den 25. d. Mts., „Mit-Heidelberg“ zur Aufführung. Die Vereinsvorstände werden gebeten, Anmeldungen ihrer Mitglieder bis Freitagabend, 6 Uhr, bei der Theaterkasse abzugeben. Ferner gelangt Freitag, den 27. d. Mts., die Operette „Die Hölle von Stambul“ zu ermäßigten Preisen (1. Rang 3 M., 2. Rang 2.50 M.) zur Aufführung. Auch für diese Vorstellung haben die Vereine das Vorverkaufrecht bis Montagmittag 1 Uhr.

Es wird an die morgigen abends 8 1/2 Uhr in der „Union“ stattfindende allgemeine Beamtenversammlung erinnert, in der Postdirektor Machens spricht. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es unbedingt erforderlich, daß die Beamtenschaft der Stadt geschlossen an der Versammlung teilnimmt. Die Landtagsabgeordneten sind eingeladen.

Oldenburger Tennis-Verein. Die Erneuerung der während der Kriegsjahre nicht benutzten fünf Spielplätze am Ziegelhof geht dem Ende entgegen. Wenn sie auch nur mit erheblichem Arbeitsaufwand und unter großen Schwierigkeiten möglich war, so dürfte nun aber wieder eine sportlich einwandfreie Anlage geschaffen sein. Und darauf, auf die Beschaffenheit des Platzes, kommt es gerade beim Tennis-Spiel in ganz anderem Maße als bei anderem Sport an.

Seider ist der Beginn der Spielzeit, wie in diesem Jahre in so vielen Städten, so auch bei uns durch die Platzerneuerung um einige Wochen in den Sommer hinein verschoben. — Am Dienstag nächster Woche, nachmittags 6 Uhr, findet im Kasino eine Mitglieder-Versammlung statt. Der Vorstand wird Mitteilung über den Beginn der Spielzeit und die Benutzung der Plätze machen, außerdem stehen einige andere grundsätzliche Fragen zur Besprechung.

Oldenburger Bund für Lebensbretter. Die nächste Sitzung des Bezirksausschusses mit dem Vorstand wird am 30. Juni, abends 8 Uhr im „Haus Schöne“ abgehalten.

In dem schön geschützten Garten der Bavaria finden jeden Donnerstag bei günstiger Witterung Militärkonzerte statt, und zwar heute das erste.

Brate, 19. Juni. Die bekannte Wirtschaft „Graber Hof“ wurde an den bisherigen Wirt des neuen Schützenhofes Chr. Westje hierüber verkauft. Das Möbelgeschäft mit Tischlerei der Erben des verstorbenen Tischlermeisters Franz Sabisch ging auf die Gebr. Adriaß in Geestemünde über. Der Hauptlehrer a. D. Struß hierüber verkaufte sein an der Kirchenstraße hierseits belegenes, zurzeit von Kaufmann Lenzer bewohntes Geschäftshaus an den Kaufmann Carl Seegen in Bremen. Hrl. Sophie Penhorn verkaufte ihre an der Mittelstraße belegene Wohnstube an den Arbeiter Wenke hierseits und der Bote Kästle sein Wohnhaus an der Vangenstraße an den Arbeiter Büppelmann jr. in Hünshausen.

Donabruhl, 19. Juni. Dem Gedächtnis des Infanterieregiments Herzog Friedrich III.

mittagsruhe in einem bequemen Korbfestel auf der Terrasse und ließ sich den Deschmeden, den ihr Jolantje bereitet.

„Gott, Kind, ist das hier wunderbar!“ Sie beugte sich ein wenig. „Ich kann mich kaum darauf besinnen, einen so schönen Sommer erlebt zu haben. So ganz mein eigener Herr, nicht eingekerkert durch Zwang und Fesseln. Wo fröhlich ich es mir so bequem machen, ich, die ich so unter der Hitze leide, und sie doch auch wieder so gern habe!“

Ihre Wände schweiften umher und ruhten auf dem lieblichen Wilde. Die grün bewaldeten Höhen des jenseitigen Ufers grüßten zu ihr herüber und spiegeln sich in dem tiefgrünen Wasser. Nur ein schmaler, dunkler Streifen deutete am Horizont die Berge an.

Mit schätlicher Stimme brachte Jolantje jetzt ihre Verlangen nach Abreise an.

Unangenehm überrascht, stierunselnd sah die Prinzessin zu an.

„Warum in aller Welt? Und so plötzlich? Haben Sie irgendetwas Nachrichten bekommen?“

Jolantje hielt das erglühende Gesicht gefenkt. „Ich muß fort, Höpelt! Eine innere Unruhe —“

„Ah, jetzt weiß ich!“ sagte die Prinzessin lebhaft, von einem plötzlichen Gedanken erfasst. „Sie wollen zu Ihrem Manne, haben sich noch besonnen, daß —“

„Mein, Höpelt, nicht zu meinem Manne!“ Fast entsetzt hob Jolantje den Kopf.

„Ja — aber was denn? Ich glaube, ein wenig Anstand auf Vertrauen habe ich denn doch und darf wissen, weshalb Sie mich so plötzlich verlassen wollen.“ meinte die Prinzessin empfindlich.

In peinlicher Verlegenheit sah Jolantje da. Sie konnte doch nicht sagen: Dein Sohn verfolgt mich mit seiner Liebe! — Eher wollte sie in den Verdacht der Unanständigkeit und Undankbarkeit kommen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Frau des Adjutanten.

Roman von Fr. Lehne.

38) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Schmerzhaft zuckte es über sein Gesicht. War das die Wahrheit, was der weiche, süße Frauenmund da sprach? Er glaubte es nicht, konnte es nicht glauben. Mit bebender Stimme erwiderte er:

„Ich bin bescheiden, Jolantje, und ich will zufrieden sein, wenn Du dich von mir lieber läßt. Eines Tages wirst Du dann erwachen und wirst das Gesicht meiner Liebe erwidern. Auf diesen Augenblick werd ich geduldig warten!“

Seine Harnackigkeit brachte sie fast zur Verzweiflung. Sie fühlte sich schuldig der Prinzessin gegenüber, und sie hatte doch nichts dazu getan, seine Liebe zu weiden.

„Höpelt, ich bitte Sie inständig, wenn ich noch hier bleiben soll, nie wieder so zu mir zu sprechen. Ich darf Sie nicht anöhen.“

Jolantje stand vor ihm in fester Haltung. Er griff nach ihren beiden Händen.

„Was Du auch sagst, Jolantje — Du bist mein! Gedulde Dich an diesen Gedanken!“

Er küßte erst ihre rechte Hand, dann die linke, ehe er sie freigeab und sich von ihr trennte.

Mit traurigen Augen sah sie ihm nach. — Fürnen konnte sie ihm nicht, weil sie wußte, wie unerwiderte Liebe brannte, wenn er ihr auch jetzt durch seine Heidenhaftigkeit die liebgekommene Zukunftsküste raubte. Denn länger konnte sie nach dieser Stunde nicht bleiben, wenn sie die Güte ihrer hohen Gastgeberin nicht mit Unbarm löhnen wollte.

Die behäbige Gestalt in ein leichtes, luftiges Gewand gehüllt, sah die Prinzessin nach ausgiebiger Nach-

helm von Braunschweig (Drittes) Nr. 78 ist ein von der „Donabr. Ztg.“ herausgegebenes Erinnerungsbild geblüht, das da bestimmt ist, den jetzt lebenden und kommenden Geschlechtern Kunde zu geben von den unsterblichen Taten dieses ruhmgeliebten Truppentales, die durch den Wandel der Dinge so jäh und unvermittelt ein Ende gefunden haben. Das Gedächtnisbild enthält u. a. Beiträge sämtlicher noch lebenden früheren Kommandeure des Regimentes sowie einer großen Anzahl von Persönlichkeiten, die dem Regiment angehört oder ihm nahestanden. Es schließen sich Schilderungen aus dem Donabruhl Garnisonleben an, während eine Anzahl Gedichte das Gesamtbild ergänzen.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Besprechungs übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Blinde — Briefkasten.

Dieser Tage war ich Augenzeuge, wie ein von einer Wunde geführter Blindler in der Nähe der Bibliothek mit voller Wucht gegen einen über den Bürgersteig stehenden Postkrieffasten lief und sich nicht unerheblich verletzte. Man vergegenwärtige sich den Schreck und die Schmerzen eines solchen Zusammenstoßes und die feilschen Wirkungen für einen Unglücklichen, der die schlaube Gutesgabe, das Augenlicht, verlor.

Oldenburg hat die ehrenvolle Aufgabe, viele der Unglücklichen zu beherbergen und durch Lehrkurse usw. ihnen ihr Schicksal erleichtern zu helfen. Das ist es für uns insbesondere eine Menschenpflicht, alles zu tun, wodurch Gesundheit und Sicherheit der Blinden, und der letzte Welt Lebenszufriedenheit, der ihnen geboten, geschützt werden können. Und wenn anderswo die vorliegende Frage noch nicht gelöst ist, dann soll Oldenburg als Vorbild vorangehen. Es kann keinen Widerspruch gegen die Forderung: Alle Postkrieffasten, Feuererlebeapparate usw., welche über die Hausflucht in die Straße hineinragen, müssen so zurückgebaut werden, daß sie nicht über die geraden Häuser- oder Vorgartenterrassen hinausragen.

Ich lasse bei dieser Anregung nicht außer acht, daß ihre Befolgung eine erhebliche Veränderung für sehr viele Stellen bedeutet. Aber ich halte sie für wichtiger und humaner als manch andere kostspielige Anlage, und die entstehenden Kosten dürfen nicht gesparrt werden. Viele Hausbesitzer werden gern den kleinen Raum am Gitter ihres Vorgartens oder in einer Hausflucht zur Aufhängung der Briefkästen, die bisher davor hingen, zur Verfügung stellen. Ein Email-Schildchen mit hinweisender Hand und Aufschrift „Briefkasten“ würde genügend auffallend das Vorhandensein der Posteinrichtung dartun. Mögen Stadtverwaltung und Postbehörde wohlwollend die Anregung aufnehmen zum Schutze unserer unglücklichen Mitmenschen, die in überwiegender Mehrzahl für ihr Vaterland, für uns, das schwere Opfer der Blindheit tragen.

Dentist Schmidt

Sprechstunden: 9-1 Uhr vormittags 2-6 Uhr nachmittags

Gottorpstrasse 1. Fernruf 1236.

Immobilienverkauf.

Zwischenfall. Die Erben des verstorbenen Adolph und Holzwarth's Johann Diederich Schröder zu Dörwege beabsichtigen, die vom Erblasser nachgelassene, dahier belegene

Böterstelle.

als die Gebäude — Wohnhaus, Scheune und Schweinestall — recht reichlich 30 Schefffelast belegen, beim Sanie belegene neu Garten, Grünzwe und Baugelände sowie einem im Hüllandsmoor belegenen, 2.216 Dektar großen Moorpark.

Montag.

mit Eintritt zum Herbst 1. d. bzw. 1. Mai t. d. durch den Auktionator Selbust hierseits zu verkaufen. Termin hierzu steht an auf

Montag.

23. Juni d. J., nachmittags 7 Uhr, i. Schwere's Wirtshaus zu Dörwege, wozu Kaufstübchen eingeladen werden.

Baulandverkauf.

Zwischenfall. Die Erben des auf dem Felde der Ehre gefallenen Gutsbesizers Joh. Diederich Schröder zu Dörwege beabsichtigen, ihre dreißig belegene, circa 13 Schefffelast große Fläche

Bauland.

„Holländerstamm“ mit Eintritt a. Herbst 1. d. durch den Auktionator Selbust hierseits zu verkaufen. Termin hierzu ist anberaumt auf

Montag.

23. Juni d. J., nachmittags 7 Uhr, i. Schwere's Wirtshaus zu Dörwege, wozu Kaufstübchen eingeladen werden.

Browning.

6,75 Millim. 1 Millim. Fernrohr, 70 Maßstab. Brennweite, 61/2. Robert Wolf, Nadorfstraße 69. Seidenes Kleid zu verl. Bahnhofsstr. 102.

Hochherrschaffl. Besingung.

In Barrel, an schönster Wohnlage, nahe dem Walde gelegen, ist unter mein. Nachweisung zum 1. Mai 1920 zu verkaufen.

Montag.

Das Haus ist neu und modern und mit allen neuzeitlichen Ausstattungen ausgestattet und als Einfamilienhaus erbaut. Der schön angelegte Parkgrund ist 43 Ar 59 Quadratmeter groß. Die Besitzung ist eine der schönsten und modernsten der Stadt. Nähere Auskunft erteilt

Montag.

23. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, auf der von Strodtzoff angekauften Wiese an der Feldstraße

ca. 22 S.-S. Wähgras

in Abteilungen öffentlich meistbietend zu verkaufen. D. G. Dierks, Rabork. Zu verkauf. Jagdgesellschaft. 62. Bahnhofsstr. 5.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 20. d. M., nachmittags 4 Uhr, gelangt in Borchers Wirtshaus in Dörwege:

Montag.

30. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, in Hinr. Dierks Wirtshaus hierseits seine im „Böhlen“ belegene

Montag.

bestehend aus dem zum erhalten. Wohnhaus auch 2 Wohnungen vassend — und 38 Ar Gartenlandereien. mit Eintritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsegen.

Montag.

6. Nach. Aufst. Welterhe. Carolinensiel (Distrikt). Vorzügliches schwarzes Klavier zu verkaufen. Apotheker Menckens. Kupfer-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. Seidenes Kostüm und weicher Hut wegen Trauer zu verkaufen. Carlstraße 18 II.

Immobilienverkauf.

Landwirt Rabork Grimm hierseits läßt Montag,

Montag.

30. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, in Hinr. Dierks Wirtshaus hierseits seine im „Böhlen“ belegene

Montag.

bestehend aus dem zum erhalten. Wohnhaus auch 2 Wohnungen vassend — und 38 Ar Gartenlandereien. mit Eintritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsegen.

Montag.

6. Nach. Aufst. Welterhe. Carolinensiel (Distrikt). Vorzügliches schwarzes Klavier zu verkaufen. Apotheker Menckens. Kupfer-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. Seidenes Kostüm und weicher Hut wegen Trauer zu verkaufen. Carlstraße 18 II.

Immobilienverkauf.

Landwirt Rabork Grimm hierseits läßt Montag,

Montag.

30. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, in Hinr. Dierks Wirtshaus hierseits seine im „Böhlen“ belegene

Montag.

bestehend aus dem zum erhalten. Wohnhaus auch 2 Wohnungen vassend — und 38 Ar Gartenlandereien. mit Eintritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsegen.

Montag.

6. Nach. Aufst. Welterhe. Carolinensiel (Distrikt). Vorzügliches schwarzes Klavier zu verkaufen. Apotheker Menckens. Kupfer-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. Seidenes Kostüm und weicher Hut wegen Trauer zu verkaufen. Carlstraße 18 II.

Immobilienverkauf.

Landwirt Rabork Grimm hierseits läßt Montag,

Montag.

30. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr, in Hinr. Dierks Wirtshaus hierseits seine im „Böhlen“ belegene

Montag.

bestehend aus dem zum erhalten. Wohnhaus auch 2 Wohnungen vassend — und 38 Ar Gartenlandereien. mit Eintritt auf Mai n. J. öffentlich meistbietend zum Verkauf aufsegen.

Montag.

6. Nach. Aufst. Welterhe. Carolinensiel (Distrikt). Vorzügliches schwarzes Klavier zu verkaufen. Apotheker Menckens. Kupfer-Koffer zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 27 an die Geschäftsstelle d. Bl. Seidenes Kostüm und weicher Hut wegen Trauer zu verkaufen. Carlstraße 18 II.

Wegen Gesundheitsgefahr!

Täglich heiße Wasserbäder mit befeuchtendem Zusatz sowie alle medizinischen Bäder und Massage nach ärztlicher Vorschrift im

Karlsbad, Blumenstr. 48.

Dieses ist 3-4 facher Schladen zum Wege- anbestern fürs Abholen.

Geldstränke.

eiserne Mauerstränke u. Geldstränke wie neu, prompt lieferbar.

L. Billax.

Schillingstr. 4.

Schützen = Güte

Schützen-Federn vorrätig.

G. F. Hartmann, Hüttenstr. 61.



Schützen = Güte

Schützen-Federn vorrätig.

G. F. Hartmann, Hüttenstr. 61.

Schützen-Federn vorrätig.

Schafft Euch eine neue Zukunft als Ansiedler im fruchtbaren Ballenland!

Meldet Euch als Freiwillige in die baltischen Provinzen und den übrigen Frontbereich des O. R. Nord zum Kampf gegen die Bolschewisten.

Bedingungen:

1. Bekannte Bedingungen der Reichswehr und außerdem 4 wöchentliche Anlaufschulung nach Ueberwinden der Reichsgrenze.
2. Ordnungsmäßige Militärpapiere, Fach oder Entlassungsschein vom Feldtruppenteil, polizeiliches Führungszugnis, sowie Lebensmittelabgabebeschein.
3. Keine Verurteilung.

Offiziere, Leutnants, Unteroffiziere und Mannschaften aller Truppengattungen, meldet Euch mit größter Beschleunigung beim nächsten Bezirkskommando oder einer der nachstehenden Annahmestellen, wo Ihr alles Nähere über die günstigen Ansetzungsbedingungen erfahrt.

Anwerbsstellen Ballenland:
Zweigstelle Hamm i. W., Königsstraße 13, (Cuthershaus), Telefon Nr. 1108.
Zweigstelle Danabrad, Martinstr. 19, Tel. 1561.
Zweigstelle Oldenburg, Gartenstr. 2, Tel. 1488.
Zweigstelle Siegen, Bezirkskommando.

Werbestelle O. R. Nord: Münster i. Westf., Tegelbühlstraße, Zimmer 83, Telefon 3145.
Werbestelle O. R. Nord: Minden i. Westf., Neue Artillerie-Kaserne.



Freiwillige zum Schutz der bedrohten Provinz Westpreußen!

Der größte Teil der Provinz Westpreußen, darunter Gebiete mit rein deutscher oder überwiegend deutscher Bevölkerung und die ferndeutsche Stadt Danzig laufen Gefahr, von Deutschen Reiches losgerissen zu werden und unter die politische Herrschaft zu kommen. Schon rückt sich der Bolschewismus über diese deutschen Lande mit Gewalt an sich zu bringen! Westpreußen ist entschlossen, jeden Angriff abzuwehren und sein Deutschtum mit der Waffe zu verteidigen.

Ihr deutschen Männer, helft die bedrohte Ostmark schützen!
Meldet Euch zur Brigade Nord-Mann!

Stärkt die dort stehenden Truppen, damit sie bereit sind, wenn das Vaterland und die Regierung sie brauchen!
Wie tut man, denn der Sturm kann jeden Tag losbrechen.
Bedingungen: wie Reichswehr.

Werbestellen: Hannover, Abolstr. 8 a, Gildesheim, Steinerwalder Straße 60, und Oldenburg, Bahnhofstr. 8.

Die Bekanntmachung des Reichspräsidenten vom 12. Juli 1917 und die Bekanntmachung des Reichspräsidenten, Abteilung des Innern, vom 12. März 1919, betreffend

den Handel mit Brenntorf

(Oldenburgische Anzeigen Nr. 163/1917 und Nr. 64/1919) werden abgeändert, wie folgt:

1. Die Ausführung von Brenntorf aus dem Gebiet der Provinz Oldenburg darf nur mit Zustimmung der Rahmungsmitteleinzelhandelsstelle des Umvertriebes Oldenburg in Oldenburg, am Gau, erfolgen.
Ausfuhrgenehmigung wird nur erteilt, wenn der Antragsteller nachweist, daß er zur Deckung des von den Rahmungsverbänden der Provinz Oldenburg beim Direktorat am angemeldeten Bedarfs an Brenntorf einen seiner Gesamtzeugung entsprechenden Teil beizutragen hat. Die von der Landesstellenstelle Oldenburg erteilten Ausfuhrgenehmigungen verlieren mit dem 20. Juni d. J. ihre Gültigkeit.

2. Brenntorf darf vom 20. Juni d. J. ab zur Beförderung auf Eisenbahnen, Kleinbahnen und Wasserstraßen in der Provinz Oldenburg auch zur Beförderung nach in der Provinz gelegenen Bestimmungsorten nur zugelassen werden, wenn der Verfrachter eine Bescheinigung der genannten Rahmungsmitteleinzelhandelsstelle vorlegt, daß der Versand gestattet ist.

3. Ausgenommen hiervon sind nur solche Schiffsladungen, die nach einem an den Staats- oder Genossenschaftsständen belegenden Böschung bestimmt sind.
4. Der Höchstpreis für Brenntorf im Großhandel wird für die Provinz Oldenburg vom 1. Juli d. J. ab auf 65 M für 1000 Ra. im Waggon festgesetzt.

5. Uebertretungen dieser Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M bestraft.
Oldenburg, den 16. Juni 1919.

Direktorium.

Abteilung des Innern.
Schr.

Kaufe jedes Quantum Eier sowie Kaninchen, Wild u. Geflügel, el. Zahle die höchsten Preise.

C. G. Baars Nachf.
Schloßplatz 16.

Damenbad

Das Damenbad in der Provinz Oldenburg, am Gau, wird zum 1. Juli d. J. ab auf 65 M für 1000 Ra. im Waggon festgesetzt.

Der Termin für die tierärztliche Untersuchung der zur Konkurrenz an Brämien ausgesetzten Stuten, Ferkelstuten u. zweijährigen Ferkel ist auf

Mittwoch, den 6. August d. J.,
vormittags 10 Uhr,

in Hohenkirchen abzusammeln; dasselbe findet am folgenden Tage, dem 7. August, vorm. 9 Uhr, die Bestellung der Brämien an Stuten, an die Ferkelstuten und Ferkel statt. Im Anschluß hieran wird auch das Resultat über die Brämierung der Stuten- und Ferkelstuten bekanntgegeben.

Die Anmeldungen zum Katalog für diese Schauen müssen bis zum 25. Juni d. J. bei der Geschäftsstelle der Pferde-Körnungskommission in Oldenburg erfolgen. Gelegentlich der oben genannten Termine finden auch die Aufnahme-Körnungen für das Oldenb. Stutbuch statt.

Es können nur noch durch Körnung aufgenommen werden:

- a) Stuten, die ihre Abstammung als Oldenburger in 3 Generationen urkundlich nachweisen.
- b) In einem Anhang. Stuten, die Anschluß an die Oldenburger Stutlinien haben und ihren Abstammungsnachweis in 4 Generationen durch ein anerkanntes Stutbuch der Gegend erörtern. Die Nachwelt dieser Tiere kann, wenn sie in 4 Generationen Oldenburger Stutbuch nachweist, nach erfolgter Körnung in das Stutbuch übernommen werden und erhält dann das Brandzeichen.

Ferner werden in den Rahmen aufgenommen:

- a) Diejenigen in ein Oldenburger Stutbuch eingetragenen Stuten, die während der Kriegszeit 1914/18 für Wehrdienstzwecke abgegeben wurden, deren Abstammung aber nicht mehr ermittelt werden kann, deren Zugehörigkeit zur Oldenburger Rasse aber durch Stutbuchbrandzeichen einwandfrei nachgewiesen ist.
- b) Die Nachwelt von diesen Tieren bis zur 3. Generation einschließlich.

In anderen Teilen des nördlichen Nachbargbietes werden Stutbuchkürnungen nicht abgehalten.
Hohenkirchen, den 16. Juni 1919.

Der Vorstand: D. Willen.

Wer taucht prima Oberleder (Aos) Geyraux gegen Schilde, der eine?

Fürs Abhol habe an verg. ca. 100. Fuß gut, Hülland, tag. 1. Dorn, verschr., a. 5. G. 8. 6. Dr. Müß, Weststr. 6.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Laut Bekanntmachung der Pferde-Körnungskommission finden die diesjährigen

Stuten- und Ferkelkürnungen

an nachstehend genannten Terminen wie folgt statt:

- zu Hohenkirchen für die Bezirke 29 u. 30: am Donnerstag, den 17. Juli, vorm. 6 1/2 Uhr;
- zu Oldenburg für die Bezirke 27 u. 28: am Donnerstag, den 17. Juli, nachm. 4 Uhr;
- zu Hohenkirchen für den Bezirk 37: am Freitag, den 18. Juli, vorm. 11 1/2 Uhr;
- zu Feddenwarden für die Bezirke 35 u. 36: am Freitag, den 18. Juli, nachm. 4 Uhr;
- zu Jever für die Bezirke 33, 34 bzw. 35: am Sonnabend, den 19. Juli, vorm. 8 1/2 Uhr;
- zu Jade für die Bezirke 12 u. 13: am Montag, den 21. Juli, vorm. 9 1/2 Uhr;
- zu Barel für die Bezirke 31 u. 32: am Montag, den 21. Juli, nachm. 3 Uhr;
- zu Delmenhorst für die Bezirke 24 u. 25: am Dienstag, den 22. Juli, vorm. 9 Uhr;
- zu Debedorf für den Bezirk 9: am Dienstag, den 22. Juli, nachm. 5 1/2 Uhr;
- zu Abbehausen für die Bezirke 4, 6 bzw. 8: am Mittwoch, den 23. Juli, vorm. 8 Uhr;
- zu Loffen für die Bezirke 1, 2 u. 3: am Mittwoch, den 23. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr;
- zu Stollhamm für die Bezirke 5 u. 7: am Donnerstag, den 24. Juli, vorm. 8 Uhr;
- zu Hohenkirchen für die Bezirke 10, 11 bzw. 8: am Donnerstag, den 24. Juli, nachm. 3 Uhr;
- zu Drelshöme für die Bezirke 14-17: am Freitag, den 25. Juli, vorm. 8 Uhr;
- zu Großheer für die Bezirke 18 u. 19: am Montag, den 28. Juli, vorm. 9 Uhr;
- zu Altendorf für die Bezirke 20 u. 21: am Montag, den 28. Juli, nachm. 3 1/2 Uhr;
- zu Berns für die Bezirke 22, 23 u. 26: am Dienstag, den 29. Juli, vorm. 8 Uhr.

Der Termin für die tierärztliche Untersuchung der zur Konkurrenz an Brämien ausgesetzten Stuten, Ferkelstuten u. zweijährigen Ferkel ist auf

Mittwoch, den 6. August d. J.,
vormittags 10 Uhr,

in Hohenkirchen abzusammeln; dasselbe findet am folgenden Tage, dem 7. August, vorm. 9 Uhr, die Bestellung der Brämien an Stuten, an die Ferkelstuten und Ferkel statt. Im Anschluß hieran wird auch das Resultat über die Brämierung der Stuten- und Ferkelstuten bekanntgegeben.

Die Anmeldungen zum Katalog für diese Schauen müssen bis zum 25. Juni d. J. bei der Geschäftsstelle der Pferde-Körnungskommission in Oldenburg erfolgen. Gelegentlich der oben genannten Termine finden auch die Aufnahme-Körnungen für das Oldenb. Stutbuch statt.

Es können nur noch durch Körnung aufgenommen werden:

- a) Stuten, die ihre Abstammung als Oldenburger in 3 Generationen urkundlich nachweisen.
- b) In einem Anhang. Stuten, die Anschluß an die Oldenburger Stutlinien haben und ihren Abstammungsnachweis in 4 Generationen durch ein anerkanntes Stutbuch der Gegend erörtern. Die Nachwelt dieser Tiere kann, wenn sie in 4 Generationen Oldenburger Stutbuch nachweist, nach erfolgter Körnung in das Stutbuch übernommen werden und erhält dann das Brandzeichen.

Ferner werden in den Rahmen aufgenommen:

- a) Diejenigen in ein Oldenburger Stutbuch eingetragenen Stuten, die während der Kriegszeit 1914/18 für Wehrdienstzwecke abgegeben wurden, deren Abstammung aber nicht mehr ermittelt werden kann, deren Zugehörigkeit zur Oldenburger Rasse aber durch Stutbuchbrandzeichen einwandfrei nachgewiesen ist.
- b) Die Nachwelt von diesen Tieren bis zur 3. Generation einschließlich.

In anderen Teilen des nördlichen Nachbargbietes werden Stutbuchkürnungen nicht abgehalten.
Hohenkirchen, den 16. Juni 1919.

Der Vorstand: D. Willen.

Wer taucht prima Oberleder (Aos) Geyraux gegen Schilde, der eine?

Fürs Abhol habe an verg. ca. 100. Fuß gut, Hülland, tag. 1. Dorn, verschr., a. 5. G. 8. 6. Dr. Müß, Weststr. 6.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Reichswehr Schwere Feld - Halb-Bataillon der Div. Seiduck, Braune, Hauptmann u. Bataillonkommandeur stellt ein:

Mannschaften gedient und ungedient.

Bedingungen:
Mobile Wohnung nach Dienstgraden, eine Reichswehr- und Kampfschule von tägl. 3 Mk.
Wohnungszuschüsse für Verheiratete: (für Familien ohne Kinder täglich 1,65 Mk., für jedes Kind mehr tägl. 1 Mk.)
Beste Verpflegung, Bekleidung und Unterkunft.

Haupt-Werbestelle:
Berlin W. 15,
Uhlandstraße 155.
Gardelabatterie-Schützen-Korps.

Zu kaufen gesucht ganze Waldbestände
Kiefern od. Eichen, gegen Kasse. Zu wenden an
Otto W. Stämpel,
Oldenburg, Marktstr. 10.
Beruf 1670.

Straußenfedern-Boo
in allen Farben, sehr preiswert.
T. F. Hartmann, Nickerstr. 61.

Eichen-Pitch pine-Kiefern-Stammware
in schöner Qualität, sowie alle anderen Hölzer in guter Auswahl am Lager. Anfragen u. Beschreibungen erbeten.
Ernst Grimm,
— Holzhandlung, —
Wittgenhäuser.

Prinzess-Stoffarbe.
Wanzek Seifenwaschmittel
Zange 68.
Radorkochschale 102.

Größ. Briefmarken-Sammlung sowie einzelne Marken von Oldenburg, Hannover, Danneburg, Kuba, Bremen und sonst.
Times, Ehren.
Bekannt-Anlagen, Benjamin u. Dynamo, insges. 1000 St. 2. geb., 1500 St. febl. Gilt. Baugesellsch., Berlin, Albrechtstr. 12.

Zu kaufen gesucht ein kleineres und ein größeres gebrauchtes
Geldschrank.
Angebot unter D 2 224 an die Geschäftsst. d. H. L.

Wir empfehlen uns zum
Leeren und Ausbessern von Dächern
bei billiger Preisstellung. Zu melden
Damm 20.

Für
Schneider!
Eine große komplette Schneidereinrichtung preiswert zu verkaufen.
Offerten u. B. 185 an die Adress, Langstr. 45.

Kauze Gänse u. Gänsekühen,
zahlte sehr hohe Preise, sowie
Kaninchen u. Ziegen.
Bitte um Angebote
Oldenburg,
Auguststraße 57.

Bar den Fleth

Jede Person, welche des Nachts von 11 Uhr abends bis 4 Uhr morgens im Gemeindefest antretten wird, hat sich den Sicherheitspatrouillen gegenüber genügend ansameln zu lassen.

Ordnung der Gemeinde Bar den Fleth.

Die fast neuen Gebäude sind aufs beste eingerichtet, der Obst- und Gemüsegarten ist vorzüglich, und auch die in einem Komplex gelegenen, Pflanzereien, fast ganz Grünland sind in vorzüglichem Kulturzustand und sehr ertragreich. Die Gesamtgröße beträgt 9,0650 Hektar (ca. 20 Juch) doch können auch zwei Parzellen allein verkauft werden.

Bester öffentl. Verkaufstermin:
Freitag, 27. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Mammens Gethausen zu Abbehausen.

Anschlag und Verkaufszugabe sollen alsdann erfolgen.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein
H. von Neihen,
amtlicher Auktionator, in Seefeld.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Zigaretten!

(Salen Nr. 15, 20, 25, 30) gebe gen. alte Briefmarken od. alte Briefe m. Marken aus d. 1850 bis 70er Jahren o. Sammlg. R. Müller, Hannover, Friedr.-Wallbrechtstr. 76.
Zu kaufen gesucht 3 Waaggons

Torf

nach Oldenburger Station.
D. Richter Bm. Deinum bei Bremen

Abfahr-Gesellsch.

Everßen,
E. G. m. u. S.

Die Hebung

der Gebühren für das 1. und 2. Quartal, für die Monate Januar, Februar, März und April, Mai, Juni 1919 findet vom 11. bis 21. Juni, vormittags von 9 bis 12 und nachmittags von 2 bis 4 Uhr, im Geschäftszimmer, Harenstraße 8, statt.

Kleine beste Marijn Stelle.

Die zu Sarde in der Nähe von Abbehausen u. Nordensham-Alens an zwei Gethausen beleg., ganz vorzügliche

Landstelle

des Rentiers C. Freye, jetzt nachweise von H. Waare bewohnt, soll mit Antritt am Mai 1. J. verkauft werden.

Die fast neuen Gebäude sind aufs beste eingerichtet, der Obst- und Gemüsegarten ist vorzüglich, und auch die in einem Komplex gelegenen, Pflanzereien, fast ganz Grünland sind in vorzüglichem Kulturzustand und sehr ertragreich. Die Gesamtgröße beträgt 9,0650 Hektar (ca. 20 Juch) doch können auch zwei Parzellen allein verkauft werden.

Bester öffentl. Verkaufstermin:
Freitag, 27. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Mammens Gethausen zu Abbehausen.

Anschlag und Verkaufszugabe sollen alsdann erfolgen.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein
H. von Neihen,
amtlicher Auktionator, in Seefeld.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Bar den Fleth

Jede Person, welche des Nachts von 11 Uhr abends bis 4 Uhr morgens im Gemeindefest antretten wird, hat sich den Sicherheitspatrouillen gegenüber genügend ansameln zu lassen.

Ordnung der Gemeinde Bar den Fleth.

Die fast neuen Gebäude sind aufs beste eingerichtet, der Obst- und Gemüsegarten ist vorzüglich, und auch die in einem Komplex gelegenen, Pflanzereien, fast ganz Grünland sind in vorzüglichem Kulturzustand und sehr ertragreich. Die Gesamtgröße beträgt 9,0650 Hektar (ca. 20 Juch) doch können auch zwei Parzellen allein verkauft werden.

Bester öffentl. Verkaufstermin:
Freitag, 27. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in Mammens Gethausen zu Abbehausen.

Anschlag und Verkaufszugabe sollen alsdann erfolgen.

Kaufinteressenten laden freundlichst ein
H. von Neihen,
amtlicher Auktionator, in Seefeld.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.

Neuer Entwurf mit Belle, Gr. 1,75, blauer Müll-Extrakt, blaue Hofe zu verkaufen.
Notenstraße 8, oben.

Zu verkaufen 2 gut erhaltene Beiten. An gebote unter Nr. D 31 an d. Geschäftsst. d. H. L.



Landwirtschaftliche Beilage

der Nachrichten für Stadt und Land.

Bl. 25.

Oldenburg, Donnerstag, den 19. Juni 1919.

14. Jahrgang

Landwirtschaftlicher Wochenbericht.

Von **Oekonomierat Huntemann-Wildeshausen**
Aus dem Lande, den 17. Juni.
Trockenheit ist wieder der Charakter dieses Frühlings.

Wir haben nun drei Jahre hintereinander einen ganz ausgeprochenen trockenen Mai gehabt. Und abgesehen von ein paar Gewitterschauern, die immer bestimmte Gegenden treffen, während andere ganz leer aussehen müssen, ist auch der Charakter des Juni wieder ganz trocken. War Johann mutt man um den Regen bän (beten), daher kommt he von viel härtere Ernten. Nach den Wetterberichten sollte heute der Himmel bedeckt sein, es ist aber klarer Sonnenschein. Es ist auch wenig wahrscheinlich, daß wir außer Lokal begrenzten Gewittern in dieser Woche Regen bekommen. Wer jetzt heut, trifft es ganz vorzüglich, bloß bringt es wieder in den meisten Fällen viel zu wenig an Heu.

Der Roggen

hat eine herrliche Blütezeit gehabt, die sehr rasch von statten ging. Bei normaler Entwicklung muß die Ernte etwa Ende Juli einsehen. Naturgemäß ist die Blüte in den nördlichen Teilen unseres Landes etwas später und erfolgt jetzt. Bis jetzt konnte festgestellt werden, daß die Befruchtung eine tadellose und lückenlose gewesen ist. Es wird nun von der Blütezeit abhängen, ob das Korn gut oder schlecht ausgebildet wird. Auffallend ist das riesige Weizenstreu des Halmes während und nach der Blüte. Unsere alten Bauern sind im Gegensatz zu manchen Anschauungen der Neuzeit ganz ausgezeichnete Beobachter gewesen, namentlich, wo es sich um Weizen handelt. Schon vor 50 Jahren hieß es, daß der Roggen immer viel Stroh bringt, wenn er vor der Blüte recht kurz im Palm sei, vorausgesetzt natürlich, daß er das richtige Weizenfeld mitbekommen hat. So haben wir doch eine Aussicht, etwas mehr Stroh zu bekommen, als ursprünglich anzunehmen war. Schön wäre es, wenn nun im letzten Drittel des Juni ausgiebiger Regen einträte. Dann kann das Lager a nicht mehr schaden, und das Korn wächst gut aus. Dann ist auch noch ausreichend Gelegenheit für die Gerste, orbenklich Savarella und Lupinen in den Roggen zu säen. Da die Ernte hat kommt, ist auf eine Lupinenanfaat nach dem Mähen des Roggens nicht viel mehr zu rechnen und die Einsaat nach frühem Regen unbedingt vorzuziehen, Ende Juni, Anfang Juli, denn ein Tag im Juli schafft in bezug auf Produktion mehr als 10 Tage im Oktober.

Der Hafer

hat sich auf gutem Boden erholt, auf magerem Boden wird er indes immer schlechter, und das Unkraut nimmt überhand. Wir werden im allgemeinen ein schlechtes Haferjahr in Deutschland, abgesehen von einigen Lokalfrüchten, bekommen. Ebenso ist es mit der Gerste. Weizen liefert stellenweise unter Gelbrost, der ebenfalls eine Verminderung des Ertrages zur Folge hat.

Der Graswuchs

hat sich weiter verschlechtert, nur die feuchten Wiesen haben gutes Gras, ebenso die Reisfelwiesen. Es wird zum baldigen Mähen geraten, um den zweiten Schnitt zu sichern. Man lasse keine Flächen zur Sommergrünung stehen, da der Bezug von Grasramen noch wie vor sehr unsicher ist.

Die Grasfrucht und Kartoffeln

sind in der letzten Woche vorangekommen: hoch muß überall Regen kommen; dann wächst es gut, da der Boden in den letzten Tagen orbenklich Wärme bekommen hat.

Folgende Anregungen und Ermahnungen wurden mir zugeandt:

Überall auf dem Lande in den größeren Ortschaften finden Versammlungen statt, die den Zweck haben, die Landarbeiter, die Knechte und die Mägde gegen die Landwirte aufzubringen. Es heißt hier, daß in den Versammlungen in Rodenkirchen der Beschluß gefaßt ist, sobald die Ernte eintritt, einen Streik in Wirkung zu setzen. Ich möchte Sie nun bitten, erst ganz im allgemeinen zu beschreiben, welchen Einfluß ein solcher Streik für die Nahrungsmitteilverorgung für die Städte haben würde. Schon jetzt ist es bei uns in allen Betrieben ersichtlich, wie die verändernde Zeit hier schädigend einwirkt. Während früher die Mähe bereits um 1/2 Uhr gemolten wurden, wird es jetzt in allen Wirtschaften eine Stunde später, und des abends eine Stunde wird früher Feierabend gemacht. Die Zeit während der Nacht ist jetzt oft 12 Stunden, und in dieser Zeit werden die Kühe nicht und in denselben Zeit am Tage dreimal gemolken. Um Arbeit zu sparen, werden die Kühe viel früher als sonst um eine Meilezeit herumgetrieben, und schon hierdurch geht etwas Milch verloren. Rame es nur zu einem Streik,

wie würde es dann werden? Wie schädigend würde es allein nur auf die Milchzeugung wirken, wenn die Tiere nur an den acht Stunden des Tages gemolken würden. Die Landwirte werden bei einem Streik sofort alle atmilchenden Kühe trocken machen, und die frischmilchenden auf einmal melken lassen, und würden, wenn Kühe kalben, die Kälber daran laugen lassen, und die Kühe überhaupt nicht melken. Würde der Streik aber nur in Szene gesetzt, um höhere Böhne durchzubringen, so würden hiermit amerikanische Verhältnisse geschaffen; wir müßten dann in den Erntemonaten übermäßigen Lohn zahlen, würden natürlich den Fruchtbau möglichst einschränken, die wenige Frucht im Herbst abdrücken, und während des Winters nur die äußerste kleine Zahl Leute behalten, womöglich „Runge Leute“, die nur ein Taschengeld verdienen wollen. Bis jetzt haben die Landwirte noch einen Teil ihrer Frucht im Herbst nicht gebroschen, um im Winter Arbeit für die Arbeiter und Knechte zu haben. Wäßen die Landwirte sich zum Gegenstand zu Arbeitgeberverbänden zusammenschließen?

Zweitens. — Ein großes landwirtschaftliches Gebäude kostete vor 40 Jahren 30 000 M. Bei der vor einigen Jahren vorgenommenen allgemeinen Preiserhöhung ist ein solches Gebäude auf vielleicht 50 000 M. eingeschätzt und in der Landesbrandliste zu diesem Preise verzeichnet. Ein solches Gebäude herzustellen, würde nach Aussage der Zimmermeister zurzeit den einfachen Kostenaufwand erfordern, als vor vielleicht vierzig Jahren. Sollte nun ein solches Gebäude durch eine Feuersbrunst zerstört werden, so würde, wenn überhaupt ein Neubau möglich, der Besitzer 100 000 M. verlieren. Ein Landwirt, der auf seinem Hofe reichlich Schulden hat und vielleicht nur 100 000 M. anbezahlte, wäre somit ein armer Mann. Sollen sämtliche Gebäude, wie das Brandlistengebiet es vorschreibt, neu eingeschätzt werden, so geht viel Zeit verloren, und kostet eine ungeheure Summe Geld. Sollte hier während der Feuerungszeit nicht ein vereinfachtes Verfahren eintreten können, indem vielleicht auf Antrag des Besitzers der doppelte Preis für die Brandlastversicherung eingeschätzt würde?

Der Kursus über Pflanzenschutzfragen

deren Erkennung und Bekämpfung, findet nunmehr am Dienstag, den 24., und am Mittwoch, den 25. Juni, in dem großen Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer unentgeltlich statt. Am Dienstag beginnen 10 1/2 Uhr die Vorträge in Rücksicht auf den Zug vom Süden. Als Hauptmitwirkender ist als erstklassige Kraft Geh. Regierungsrat Dr. Appel, Berlin, von der Biologischen Reichsanstalt für Land- und Forstwirtschaft gewonnen. Geheimrat Appel ist auf dem Gebiete der Kartoffelkrankheiten die erste Autorität der Welt. Außerdem wird die Hauptstelle für Pflanzenschutz, Oekonomierat Huntemann, Wildeshausen, Geschäftsführer Schuster von der Landwirtschaftskammer und Direktor Boeker, Braze, an den Verhandlungen mitwirken. Am ersten Tage werden die Pflanzenschutzfragen allgemein behandelt bei entsprechendem frischen Material usw., ferner die Bekämpfung der Brandkrankheiten (Geheimrat Appel). Nachmittags Ausflug nach Hohnhorst zur Kartoffelversuchsanstalt von Guts- bester Gräper. Erklärung über Obst- und Gemüsekrankheiten, Desinfektion usw. Am zweiten Tage wird Geheimrat Appel über Kartoffelkrankheiten und Hebung des Kartoffelbaues sprechen; Geschäftsführer Schuster über Anerkennung der Saaten, Direktor Boeker über Gras- und Kleefarnbau usw. Nachmittags Ausflug nach Dreierbergen über Zwischenagrin; dort Besichtigungen in Musterwirtschaften, Verammlung des landwirtschaftlichen Klubs. Die Vimmerländer Landwirte haben es leicht, sich zu beteiligen. Das, was gelehrt muß, um die Produktion zu heben, wissen alle. Diese Besichtigungen und Vorfürungen regen gewaltig an. Immer toller werden die Verwüstungen der Raupen und sonstigen Ungeziefer in den Obstgärten, die Eichensmäler werden laß, weil der Eichenwickler in ungeheurer Menge überall auftritt. In den letzten 14 Tagen allein in unserm Lande an Obst verloren ging, hat einen Wert von mehreren Millionen. Hier will die Pflanzenschutzorganisation jetzt für die Zukunft praktisch eingreifen und so auf allen anderen Gebieten. Es müssen aber Mittel zur Verfügung gestellt werden, denn ohne diese ist eine Organisation nicht durchzuführen. Wir raten jedem, der sich nur beteiligen kann, teilzunehmen, da hier Gelegenheit geboten wird, in kurzer Zeit viel zu sehen und zu lernen. In Südwestdeutschland kommen zu solchen Veranstaltungen viele Hundert Besucher.

Die gute Obstzeit

hat nichts genügt. Bäume, die schonweil in der Blüte waren, haben fast keine einzige Frucht mehr aufzuweisen. Oft steht daneben ein anderer Obstbaum, der lange nicht so voll blühte, der jetzt ganz voll von Früchten ist. Wie kommt das? Das hat allein seinen Grund in der Wasserbindung der einzelnen Sorten. Wo diese zu groß ist, wie bei den vielfach angebauten Gelsorten, da wirkt der Baum bei solcher Trockenheit die Früchte ab. Diejenigen Sorten, die dagegen ganz voll tragen, haben keinen hochtragenden Namen. Es heißen oft Rannföfenappel, Swienlabenappel usw., sind also Lokalorten, die sich an das hiesige Klima gewöhnt haben, und Eingeborene sind. Wir Deutschen lieben aber das Auslandische Hochtrabende, und achten darnach unsere Maßnahmen nicht.

Der Buchweizen

steht bis jetzt gut aus, ist aber noch nicht allenthalben aufgelaufen wegen der Trockenheit. Mit Schluß dieser Woche ist auch Schluß der Buchweizenanfaat, die hoffentlich gut wird.

Im Garten

hört mit dem 24. Juni das Stechen des Spargels auf. Es muß dann ganz energisch mit Stickstoffdünger aller Art, also Knoche oder Ammoniak oder Natronsalpeter usw. gedüngt werden, denn die Ernte des nächsten Jahres hängt von der Düngung in diesem Jahre ab. Ebenso ist es mit dem Klabarber. Wenn es regnet, müssen die Beerenobststräucher gehörig gedüngt werden. Das Hacken im Garten ist Hauptfache. Die Frühkartoffeln sind gut weiter gekommen und blühen schon teilweise. Erbsen sehen teilweise auf trockenem Boden schlecht aus, auf feuchtem Boden gut. Gegen Blattläus bei den großen Bohnen wendet man das Entschuppen an. Die oberen Blüten setzen doch nicht an, und so rettet man alles und hat noch eine frühere Ernte.

Die gefürchteten Kohlmaden treten auch schon auf. Gegenmittel: Gaswasser oder Rußumstreuung der Pflanzen.

Die erste Tagung des Reichs-Bauern- und Landarbeiter-Rates in Goslar.

Am 30.—31. Mai 1919 fand der erste Reichs-, Bauern- und Landarbeiter-Tag in Goslar unter großer Beteiligung statt. Die Teilnehmerzahl betrug etwa 500, wovon etwa 300 Delegierte der Bauern- und Landarbeiterräte und der Rest Gäste waren. Alle drei Gruppen des Landvolkes waren vertreten, und darin lag das Bedeutungsvolle dieser Veranstaltung, daß sich zum ersten Male die Gesamtheit des deutschen Landvolkes zu einer einheitlichen Kundgebung vereinigete. — Der Oldenburger Bauern- und Landarbeitertag wurde nur durch drei Mitglieder vertreten.

Die Veranstaltung zur Einberufung dieser Tagung war der zweite Nationalkongreß gewesen, der sich als Kongreß der Arbeiter-, Bauern und Soldaten-Räte bezeichnen, wo die B.- und L.-Räte jedoch unter 300 Delegierten nur mit 10 Mitgliedern vertreten waren. Diesen 10 Männern gehörte das Verdienst, die Interessen des Landvolkes auf dem Kongreß trotz ihrer Minderheit mit Nachdruck vertreten zu haben. Der zweite Nationalkongreß hat durch seine Beschlüsse betreffend die Errichtung eines Reichs-Wirtschaftsrates und durch die Aufnahme dieses Beschlusses seitens des Verfassungsausschusses der deutschen National-Verammlung eine große Bedeutung bekommen. Nach dem Beschluß dieses Ausschusses soll das Räteinstitut in sofern in der Verfassung verankert werden, als die verschiedenen Räte die Wahlkörper für den Reichswirtschaftsrat abgeben sollen. Dieser soll eine berufsständische Kammer für wirtschaftliche Fragen mit gutachtlicher Befugnis bilden, ganz ähnlich wie es in dem Entwurf von Professor Dr. Dürschhoff für Oldenburg vorgesehen ist. Es kam daher alles darauf an, dem Landvolk durch einen Zusammenschluß zu einem Reichs-, Bauern- und Landarbeiterrat eine dem Zentralrat der industriellen Arbeiterzeitung gleichwertige Organisation zu schaffen. Nur so kann das Landvolk seine Interessen bei der Neuordnung der Verfassung genügend zur Geltung bringen. Es bestand zwar seit dem ersten Tage der Revolution schon ein provisorischer Reichs-, Bauern- und Landarbeiterrat, der sich aus den alten landwirtschaftlichen Körperschaften gebildet hatte und leitens der Regierung anerkannt war. Dieser alte Reichs-, Bauern- und Landarbeiterrat hatte es aber bis her unterlassen, seine Wahl durch die im Lande existierenden B.- und L.-Räte bestätigen zu lassen und hatte überhaupt die Wahl verfolgt, die B.- und L.-Räte allmählich wieder einzuführen zu lassen, um den alten bestehenden Organisationen nicht das Wasser abzugraben. In Goslar erasb sich somit die besondere Lage, daß 2 Reichs-, B.- und L.-Räte vorhanden waren. Der eine von der Regierung ernannt, der andere frei von den Vertretern des Landvolkes gewählt. Die Vertreter des alten B.- und L.-Rates nahmen an der Tagung in Goslar teil, verhielten sich jedoch aus ethischen Gründen sehr zurückhaltend. Die Tagung, die anfangs durch gewisse Unstimmigkeiten getrübt würde, endete mit einem vollen und schönen Einfluß des gesamten deutschen Landvolkes. Es gründete sich der neue Reichs-, Bauern- und Landarbeiterrat, der nunmehr seine Anerkennung sowohl der Regierung als auch den bestehenden Körperschaften gegenüber durchsetzen will.

Auf dem Kongreß wurden eine Reihe von Vorträgen über die Organisation der B.- und L.-Räte und einige sonst das Landvolk interessierende Fragen gehalten. Der Oldenburger Landesbauernrat hatte einen Antrag auf Abbau der staatlichen Zwangswirtschaft eingebracht, der von Herrn Brüntjen-Dröwige, Vorsitzendem des Oldenburger Landvolkes vertreten und einstimmig von dem Kongreß angenommen wurde. Der Beschluß des Kongresses lautet: „Der Reichs-, Bauern- und Landarbeiterrat hält der Abbau der staatlichen Zwangswirtschaft schon für die Ernte 1919 für bringend erforderlich und beauftragt bei der Reichsregierung, sich von jeder Einseitigkeit (Sektorenmäßigkeit)

... eine Mindestmenge an einzelnen Organismen abzuliefern ist — bei gewöhnlichen Ernten der Durchschnitt des in den drei letzten Jahren zur Ablieferung Gelangenen — um damit die Ernährung der Versorgungsberechtigten mit minderen Entkommen sicherzustellen. Die mehrerzeugten Güter gehen dann zur freien Verfügung des Erzeugers. Es sind Lieferungsverträge unter Mitwirkung der Genossenschaften und der W- und L-Mäite zu bilden, die das Ablieferungs-Gesetz zu gewährleisten haben.

Das Hauptergebnis der Goslarer Tagung wurde auf Antrag der sächsischen Vertreter in folgenden Leitlinien festgelegt:

1. Die Notlage des Vaterlandes erfordert die äußerste Anspannung aller Kräfte der werktätigen Landbevölkerung und den freien Zusammenschluss zu einheitlicher Arbeit.
 2. Die Ausgestaltung der Räteorganisation zu einer wirtschaftlichen Versorgungsorganisation, die in Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reiches und seiner Gliedstaaten maßgebenden Einfluss haben muß, ist geboten.
 3. Bei einer verfassungsmäßigen Festlegung und Reform der Räteorganisation ist der Landbevölkerung volle Gleichberechtigung mit allen Bevölkerungsgruppen im Staate zu gewähren. Innerhalb der Landbevölkerung haben die verschiedenen Berufsständen Anspruch auf Gleichstellung in der Vertretung in allen öffentlichen Körperschaften.
 4. Bei jeder staatlichen Maßnahme, die die Landwirtschaft berührt, muß die Erhaltung und Kräftigung der Erzeugung als oberste Rücksicht dienen. Die Freiheit der landwirtschaftlichen Betriebskraft ist unbedingt zu wahren.
 5. Die gewählte Vertretung der deutschen Bauern- und Landarbeiterräte ist von der Regierung bei der Beratung und Bearbeitung aller das Rätegesetz und die Organisation der ländlichen Berufe betreffenden Gesetze und Verordnungen hinzuzuziehen. Sie soll in enge Arbeitsgemeinschaft mit den alten Organisationen der Landwirtschaft treten.
- Am Schluß der Tagung wurde ein Aufruf des Reichs-, W- und L-Rates gewährt, der am 16. und 17. Juni in Berlin zusammenzutreten wird, um über Wahrung, Organisation und das Verhältnis des neuen Reichs-, W- und L-Rates zu den alten Organisationen zu beraten.

Kleine landwirtschaftliche Nachrichten.

Schlachtung von Pferden. Die gegenwärtigen Zustände im Handel mit Pferdefleisch haben den Reichsernährungsminister veranlaßt, eine neue Verordnung über den Verbrauch von Pferdefleisch und gleichzeitig damit über Erzeugung zu erlassen, die mit Wirkung vom 1. Juli 1919 ab in Kraft tritt. In dieser Verordnung werden für Fleisch von Schlachtpferden Höchstpreise reichsrechtlich festgelegt, während die weitere Regelung, insbesondere die über den Kleinverkauf und die Preise bei Abgabe an den Verbraucher, den Landeszentralbehörden und den Kommunalverbänden überlassen worden ist. Die Schlachtung der Pferde selbst soll in Zukunft nur noch Fleischwurst aus Pferdefleisch hergestellt werden dürfen und zwar auch nur durch die Kommunalverbände oder unter deren Aufsicht. Dagegen ist die Herstellung von Dauerwurst, sonstigen Dauerwaren und Konserven aller Art aus Pferdefleisch verboten. Da die unter Bezeichnung Geflügel-, Jäger-, Kaninchen- usw. Wurst angebotene Ware in vielen Fällen aus Pferdefleisch besteht oder solches enthält und das Fehlen eines Höchstpreises für solche Wurst einen erhöhten Anreiz zur Verwendung von

Pferdefleisch bietet, wird der Verkauf dieser Fleischwurst zu höherem als dem für Pferdewurst festgesetzten Preise nur in den von den Gemeinden oder Kommunalverbänden bestimmten Verkaufsstellen gestattet. Die Zwischverhandlungen werden mit den bisher bestehenden Strafbestimmungen bedroht. Als besonderes Mittel, dem unerlaubten Pferdefleischhandel zu begegnen, wird den Landeszentralbehörden oder den von ihnen bestimmten Stellen die Befugnis zugesprochen, das gegen die erlassenen Bestimmungen gehandelte oder hergestellte Pferdefleisch ohne Entschädigung als dem Kommunalverband verfallen zu erklären. Die Vorschriften über Pferdefleisch werden auch in der neuen Verordnung auf die Herstellung von Fleischwaren aus Esel-, Maulesel- und Maultierfleisch anwendbar erklärt.

Gegen den Kartoffel-Schleichhandel. Der Schleichhandel mit Kartoffeln hat einen Umfang angenommen, daß die Vorsehung der Bedarfsstelle ernstlich bedroht erscheint. Vielen, besonders in der Nähe der Großstädte gelegenen Kommunalverbänden werden durch Hansverfälscher täglich mehrere tausend Zentner Kartoffeln entzogen. Das Reichsernährungsministerium erucht daher durch Rundschreiben vom 21. Mai 1919 die Regierungen der deutschen Freistaaten dringend, die unterstellten Behörden nachdrücklich anzuweisen, von den Strafbestimmungen gegen die Erzeuger, die Kartoffeln in den Schleichhandel verkaufen, rücksichtslos Gebrauch zu machen. Gegenwärtig begünstigen sich die Verkäufer vielfach mit der Verschlagnahme der zu Unrecht verkauften Vorräte, lassen aber den Verkäufer straffrei ausgehen. Eine Besserung der Verhältnisse kann jedoch nur von einer scharfen Anwendung der geltenden Strafbestimmungen auch gegen diesen erhofft werden. Die Handhabung zum Einschreiten bietet die Verordnung über die Kartoffelverfälschung vom 18. Juli 1918, die im § 11, Satz 5, bestimmt, daß durch Rechtsgeheimt über die sichergehaltenen Mengen nur zur Erfüllung der Verpflichtung zur Lieferung verfügt werden darf und die im § 18 Zwischverhandlungen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10.000 A oder mit einer dieser Strafen bedroht. Die Geldstrafe muß bei vorläufigem Veräußern von Vorräten — hierzu gehört zweifellos der Verkauf in den Schleichhandel — mindestens dem zwanzigfachen Wert der Vorräte gleichkommen. Nach § 3 der Verordnung über Kartoffeln vom 2. September 1918 sind alle Kartoffeln sichergehalten mit Ausnahme derjenigen, die der Landwirt zu seiner eigenen Ernährung oder zur seiner Wirtschaftsanforderungen und zur Deckung seines Saatgutbedarfs benötigt.

Freigabe des Verkehrs mit Gansen. In den Jahren 1917 und 1918 waren durch Verordnungen des Kriegsernährungsamts für das Reich einheitliche Höchstpreise für lebende und geschlachtete Gänse festgesetzt worden. Mit dieser Maßnahme sind wenig günstige Erfahrungen gemacht worden. Die Gänse verschwandten fast ausnahmslos vom freien Markt und wurden zu übermäßig hohen Preisen im Schleichhandel umgesetzt. Es besteht nur wenig Aussicht, eine Besserung dieser Zustände herbeizuführen; jedenfalls würde eine Bekämpfung der Umwände auf diesem Gebiete nur mit einem Aufwande von Kräften möglich sein, der zu dem für die Ernährungswirtschaft zu erwartenden Erfolge nicht in dem richtigen Verhältnis stehen würde. Es empfiehlt sich vielmehr, die staatlichen Nachmittels auf die für die Volksernährung bedeutungsvollen Ernährungsgebiete zu konzentrieren. Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt daher, in diesem Jahre von der Festsetzung von Höchstpreisen für Gänse abzusehen. Im Zusammenhange damit sind die Beschränkungen des Verkehrs mit Gänzen, die aus den vorerwähnten Verordnungen noch in Kraft waren, insbeson-

dere der Schlußfolgerung, für den Großhandel und das Verbot der Abgabe geschlachteter Gänse von einem bestimmten Zeitpunkt ab durch Verordnung des Reichsernährungsministers vom 31. Mai (Reichs-Gesetzbl. Nr. 109), aufgehoben worden. Die Preisordnungen der Händler und Verkäufer unterliegen daher in Zukunft nur noch den Bestimmungen der Verordnung gegen Preisverhinderung vom 8. Mai 1918, zu deren wirksamem Durchführung die Festlegung von Höchstpreisen durch Gemeinden und Kommunalverbände auf Grund der Verordnung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen vom 25. September 1915 empfohlen wird. Daneben wird dem wilden Aufkauf durch strenge Handhabung der Vorschriften über die Erteilung und Entziehung der Handelsereulnis (Verordnung vom 24. Juni 1916, R.-G.-Bl. S. 551) entgegengetreten werden können.

Gegen die Verschlechterung der Milchversorgung. Die schlechte Lage unserer Milchversorgung bedingt auf dem Mangel an Kraftfuttermitteln und auf einer Verringerung des Milchviehbestandes. Zu Schätzungen muß ein so starker Eingriff in den Viehbestand erfolgen, daß auch das Milchvieh in verhärteter Weise dabei herangezogen werden muß. Neben diesen gegenwärtig nicht vermeidbaren Schwierigkeiten der Milchversorgung wird diese aber besonders für die größeren Städte zunehmend dadurch verschlechtert, daß nicht das notwendige und mögliche Quantum an Milch von den Kuhhaltern zur Ablieferung gebracht wird. Es muß daher mit allen Mitteln versucht werden, die Erzeugungsmöglichkeiten der Milch durch verstärkte Kontrolle, durch Anschlag der Kuhhalter an Molkereien und andere Maßnahmen zu steigern. Auch bei der im Hinblick auf unsere gesamte Ernährungsfrage nicht zu umgehenden Einschränkung der Milchvieh müssen geeignete Maßnahmen getroffen werden, um dasjenige Milchvieh, das für die Allgemeinheit von Nutzen ist, möglichst lange zu erhalten. Es werden daher in erster Linie diejenigen Kuhhalter zur Abgabe von Milchvieh herangezogen werden müssen, die sich ihrer Ablieferungsverpflichtung zum Schaden der Allgemeinheit entziehen. Diese Maßnahme wird wirksam die Neigung der Kuhhalter, die Milch zurückzuhalten, bekämpfen können.

Der Reichsernährungsminister hat aus diesem Grunde angeordnet, daß die zur Befreiung des Schlachtwiehs zunächst auf die Viehbestände derjenigen Kuhhalter zurückgegriffen wird, die nach Angabe des zuständigen Kommunalverbandes ihre Milch nicht ordnungsmäßig abliefern, sondern unerlaubterweise zurückhalten. Die mit der Erfassung der Milch beauftragten Behörden sollen regelmäßig Verzeichnisse derjenigen Kuhhalter ihres Bezirks aufstellen, die sich als besonders säumig in der Ablieferung von Milch und Milchzeugnissen gezeigt haben. Die mit der Viehaufringung beauftragten Stellen sollen die in diesen Verzeichnissen aufgeführten Kuhhalter in erster Linie zur Viehabgabe heranziehen. Aus diesem für Schlachtwiehzwecke bestimmten Viehbestand Milchvieh abgefordert werden, sofern ihr weiteres Halten als Milchvieh lohnend erscheint. Diese Tiere kommen dann noch nicht zur Abschachtung, sondern werden zur weiteren Milchabgabe in geeigneter Weise aufgestellt. Bei ordnungsmäßiger Durchführung dieser Maßnahmen ist zu hoffen, daß auch die bisher säumigen Kuhhalter ihrer Ablieferungsverpflichtung in höherem Maße genügen werden, während es andererseits durchaus gerechtfertigt erscheint, daß in erster Linie diejenigen Milchvieh zur Abschachtung gelangen, die für die Allgemeinheit an unwichtigen Leistungen.

Ballenpressen
LANZ
das Neueste in Pressen
— für Stroh und Heu —



Mit selbsttätiger Strohzuführung.
Für größte Leistungen.
— Nur für Drahtbindung. —
200 Ztr. Ladegewicht garantiert.
HEINRICH LANZ MANNHEIM

Verlesen 4. bei der Ziegelei. 3 u. 4 best. ein **okkriest. Schaf** mit schönem **Wulamm** und ein schönes **Ziegenlamm** (Wulamm), 5 Wochen alt.
Aug. Mohr, Everßen 4.
Verkauft. Kaufe jedes Quantum
6-Wochen-Zerkel, sowie **hochtragend. Vieh,** **Kaninchen** vor 4 Pfund aufwärts, jeden Polter
Geflügel und Gänsefäßen. Zahlreiche Preise. Neueste Abnahme. Bitte um Angebote.
Verh. Kattia.
Kadort. Nehme dauernd Gras an zum
Mähen mit der Senle.
Dietrich Garm, Eßbornerweg.
Eisfisch-Neuehelmer. Habe noch 5 Züdt gut bestes
Heuland zum zweimaligen Mähen auf dem Eisfischer Saude zu verpachten.
Joh. Blanke. Bestes Milchschaf u. v. Bremer Ch. 55.
Kaninchen zu v. l. Lappenberg. 12.

Kaufe Sühner, Enten, Kaninchen.
G. Wille, Gartenstr. 26
Zu verk. 3 Stunden mit je 10 Küken. Nachfragen in S. Wilschoffs A.-L. Diering, Charlottenburg bei Wardenburg. Zu verkaufen nach Wahl des Käufers eine jährige oder jährige
Stute, beide fromm und sicher in jedem Geschirr.
Gerhard Eilers. **Holscher, Carloline** um und Kohlenmeer wieder eingetroffen.
W. Witten, Scheidweg 71.
Zu verkaufen, ein wenig gebrauchter **Werd,** Jatoßstraße 7.
Zu kauf, gesucht zum baldigen Antritt eine gute
Wirtschaft mit Handlung und einigen Scheffelland in der Nähe Döbenburgs oder Rastebes. Angebote erbitte
H. Teutener, amtl. Auktionator.
Streif bei Barel. Zu kaufen gegen 4krädig.
Dogcart oder Oppenheimer. Angebote mit Preis erbitte
Ans. Jung.

Gras-Verkauf.
Hausmann W. G. zu Feddeloh in Howiet
läßt
Sonnabend, den 5. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr,
75 Tagewerk Gras,
besseres Rauhheu liegend, in Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.
Versammlung in Bruns Witzhaus zu Howiet.
G. Koch, Aukt., Wackerfeld.

Gras-Verkauf in Helle.
Zwischenahn. Der Hausmann Carl Reizners, Helle, läßt am
Donnerstag, den 3. Juli d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend.
80 Tagewerk Gras
in seinen Wiesen in Helle
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufinteressenten wollen sich an Ort und Stelle versammeln.
Feldhns, Auktionator.

Stroh- und Gras-Verkauf.
Wäse, Frau Hausmann W. Wischmann Ww. daselbst läßt am
Donnerstag, den 26. Juni d. J.,
nachmittags 6 Uhr,
15 Sch.-S. besten Roggen
und
15 Sch.-S. besten Hafer
auf dem Halm, sowie
25 Tagewerk Gras
öffentlich meistbietend verkaufen.
G. Haverkamp, Auktionator.

Roggen-Verkauf.
Zwischenahn. Der Hausmann Gerd Hild zu Achhausen läßt am
Freitag, den 27. Juni d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
auf seinen zu Achhausen gelegenen Gändereien
etwa 30 Scheffel Roggen
öffentlich meistbietend verkaufen, wozu Kaufinteressenten einladen
J. G. Strick.

Stroh- und Gras-Verkauf in Oberhausen.
Hausmann Herm. Wardenburg, Kernenburtorf, läßt auf seinen Grundstücken in Oberhausen am
Freitag, den 27. Juni d. J.,
nachmittags 4 1/2 Uhr,
20 Sch.-G. Roggen, 1, 5
"auf dem Halm und
15 Züdt bestes Gras
öffentlich meistbietend verkaufen.
Käufer wollen sich im Gasthof „Zur Krone“ versammeln.
G. Haverkamp, Auktionator.

Holle.
Meiner werten Liebhaber hiermit zur Kenntnis, daß ich nicht in der Lage bin, vor Ende August Arbeit wieder anzunehmen.
J. Osterloh, Schumacher.
Dampf-Drechselmaschinen
stehen zum sofortigen Verkauf.
W. A. Streuge & Co.
Bürgerfelde, 20. v. l. eine schwere neue 10 Kalben liegende beste
Mittelnweg 21.

Zu verkaufen eine 5-jährige, schwere bestes
Stute.
P. Waring, Donnerst. Chiff. 61.
Neuenkoop, Verkauf die schwarze Stute
Belani III,
4 Jahre alt, belegt vom Gelbig, oder ein anderes Pferd nach Wahl des Käufers.
August Sabr.
Zu verkaufen eine 5-jährige, gebrauchte
Mähmaschine, garantiert gut gehend, und
3 Sackmaschinen, Erntebille und Reparaturen prompt, und billigst.
Verh. Reins.
Landwirt sucht zu kaufen oder zu tauschen gute
Sackmühle.
Dij. un. N. R. 964 an die Geschäftsst. d. W.